

Sattlinger Zeitung

83. Jahrgang

Bezugspreis: Frei Haus halbjährlich 1,20 Mk. Postbezugspreis monatlich 2,88 Mk. Erhältlich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, mit den jeweiligen Beilagen: „Handel und Industrie“, „Sport-Rundschau“, „Feierstunden“, „Das bunte Leben“, „Aus dem Reich der Frau“, „Seltsame Welt“ und „Westdeutscher Rundfunk“. **Anzeigenpreis:** Für 1 mm Höhe und 33 mm Breite 10 Pf. Für Anzeigen im Zeitteil 1 mm Höhe, 75 mm Breite 35 Pf. — Bei Wiederholung Rabatt, der je nach der gedruckten Verbreitung und im Kontexte fortwährender Annahmefähigkeit von Inseraten ist abends 7 Uhr für die am nächsten Tage erscheinende Ausgabe.

Amstlicher



Anzeiger

Geschäftsstelle:
Obermarkt / Al. Weisstraße
Telefon: 2041, 2042, 2043

Postfachstelle:
Dortmund Nr. 111 05
Telegraphen-Adresse:
Reichsblatt Sattlingerzeitung

Verlagsleitung: Rudolf Sattler, Verantwortl. für Politik u. Politik: Karl Sattler; für Wirtschaft, Handel und den übrigen Inhalt: Adolf Sattler; für Sport und Frauenbeilagen: Werner Sattler. / **Eigene Berliner Verlagsanstalt:** Druck und Verlag: G. Sattler & Co., Sattlinger-Rudolf, Kleine Weisstraße Nr. 27 / Sprechstunden der Redaktion 4-6 Uhr nachmittags. Für Aufbewahrung aller der Redaktion unterliegenden Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Alle redaktionellen Einsendungen sind nur an den Verlag zu richten.

Allgemeiner Anzeiger
für den Ennepe-Ruhrkreis

Kreisblatt für den Ennepe-Ruhrkreis

Größte u. meistgelesene
Zeitung in Stadt und Kreis

Freitag, den 29. Mai

Jeder Bezahler erhält laut unseren Bedingungen 250 Mark Unterstützung bei tödlichem Unfall.

1931 / Nr. 123

Der Stratosphärenflug bis zu 16 000 Metern geglückt. 40 französische Flugzeuge flogen bei Straßburg-Rehl über den Rhein.

Das Neueste vom Tage.

In Hagen ist bei politischen Streitereien eine Person tot geblieben, mehrere andere wurden verletzt.

Der irische Außenminister Mac Gilligan, der wie berichtet, in Berlin weilte, besuchte gestern den Reichskanzler.

Die Stadt Augsburg hat anlässlich des Erfolges Piccards das Rathaus festlich geschmückt, und an Professor Piccard ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt.

Die von der sozialdemokratischen Partei und den Kommunisten in Breslau geplanten Gegenkundgebungen gegen den Stahlhelmtag sind von der Polizei verboten worden.

Die Gutachterkommission für die Arbeitslosenfrage hat gestern ihre Arbeiten beendet.

Bei Trier ist wieder ein französisches Militärflugzeug gelandet; auch ein polnisches Flugzeug hat wieder oberflächliches Gebiet überflogen.

Die französische Kammer sprach gestern der Regierung Laval nach einer außerpolitischen Debatte mit 332 zu 256 Stimmen das Vertrauen aus.

Der römische Sondergerichtshof zum Schutz des Staates verurteilte den wegen eines Anschlages auf Mussolini angeklagten Anarchisten Schirru zum Tode durch Erschießen.

Französische Militärflugzeuge über Rehl.

Ueber der Stadt Rehl erschienen gestern vormittag gegen 10 Uhr zahlreiche französische Militärflugzeuge. Sie gehörten einer aus 40 Flugzeugen bestehenden Staffel an, die militärische Übungen veranfaltete. Etwa 25 der an diesen Übungen beteiligten Flugzeuge überflogen den Rhein und legten ihre Übungen über der Stadt Rehl fort. Einzelne Flugzeuge flogen sogar bis nach den 5-6 Kilometer entfernten Orten Auenheim und Rort. Nach etwa 10 Minuten kehrten die Flugzeuge zurück. Es ist dies seit 1930 wieder der 1. Fall, daß französische Militärflugzeuge die Grenze bei Rehl überflogen haben.

Piccard und Kipfer am Leben.

Die Landung auf dem Großgurgler Ferner.

Der erste Augenzeuge, der den Ballon Piccards auf seiner abenteuerlichen Fahrt ins Dextal verfolgt hat, ist der Wirt vom Gasthof zur Post in Sölden. Er berichtet, daß der Ballon Piccards am Mittwoch etwa 20,30 Uhr in genau nördlicher Richtung in etwa 3-4000 Meter Höhe das Dextal hinauf in Richtung auf den Gurgler Ferner flog, der von Sölden aus durch den Nölderföhl verdeckt ist. Die Landung des Ballons, der eine Höhe von 16 000 Metern erreichte, erfolgte Mittwoch abends 10 Uhr glatt auf dem Gletscherbruch des Gurgler-Ferner. Piccard und seine Begleiter sind wohlbehalten, der Ballon und die Instrumente unbeschädigt. Der Oberlehrer Kallner, der Schullehrer Strain und der Wirt Kipfer, die früh 8 Uhr von Obergurgl aufgebrochen waren, erreichten um 10,30 Uhr als erste die Landungsstelle des Ballons am Ferner. Professor Piccard und sein Assistent, Ingenieur Kipfer, befanden sich bereits außerhalb der Gondel und waren im Begriff, auf die Felsen hinauszuklettern. Die Rettungsmanöver machte jedoch durch Reichen auf die Gefährlichkeit dieses Aufstieges aufmerksam und begab sich zu ihnen hinunter auf den Gletscher. Sie labten dann die beiden Forscher, die an starken Durst litten, mit Tee und gaben ihnen Lebensmittel. Die Forscher waren selbst noch mit einer geringen Nahrungsmittelmenge versehen. Professor Piccard und sein Assistent, die sich sehr wohl fühlten, teilten mit, daß sie die Nacht über in der Gondel verbracht hätten.

Um 5 Uhr nachmittags traf Piccard in Obergurgl ein. Eine Abteilung des österreichischen Alpenjägerregiments Nr. 12 hatte sich zur Disposition ins Dextal begeben, flieg bis zur neuen Karlsruher Hütte auf, barg den Ballon und schickte ihn zu Tal.

Ein Telegramm nach Augsburg.

Bei der Niedinger Ballonfabrik ist folgendes Telegramm von Professor Piccard aus Obergurgl eingetroffen: „Glücklich gelandet, 21 Uhr auf Groß-Gurgler-Gletscher. Ballon vorzüglich. Konnte gar nicht vorher heruntergebrocht werden. Werde in Obergurgl bleiben. Gruß Piccard.“

Piccard über seinen Flug.

Sehrliche Fahrt in der Stratosphäre, drahtlos. Haben die gewünschte Höhe erreicht und dort gearbeitet. Konnten erst nach Sonnenuntergang die Stratosphäre verlassen. Landung in 2700 m Höhe. Hatten große Schwierigkeiten und konnten erst 21 Uhr niedersteigen. Sind wohl und gesund. Haben 1/2 Atmosphäre erreicht. Abstieg

sehr schwierig, mußten 16 Stunden in der Stratosphäre bleiben. Glücklich, aber harte Landung. Wukten bei der Landung nicht, wo wir uns befanden.

Piccards dramatischer Flug.



Das Kreuz bezeichnet die Stelle in den österreichischen Alpen (Gurgler-Ferner), wo Piccards Ballon nach stundenlangem Arrfahrt niederkam.

Glückwunsch der Schweiz.

Unmittelbar nach Empfang der Nachricht von der glücklichen Landung Professor Piccards und seines Begleiters Kipfer richtete Bundespräsident Habsburg an die beiden Forscher folgendes Telegramm: „Ach beglückwünsche Sie namens des Bundesrates zu der außerordentlich fähigen, erschöpfenden und bahnbrechenden Fahrt, auf welche wir Eidgenossen alle mit Ihnen stolz sind.“

Der Vorsteher des Eisenbahn- und Postdepartements, Bundesrat Pilet, sandte an Professor Piccard folgendes Glückwunschtelegramm: „Im Namen des Eisenbahndepartements und des Luftamts dem Erlinder des Stratosphärenfluges, dem genialen Ballonführer u. heroischen Forscher und seinem Assistenten herzlich Glückwünsche aus der Heimat.“

Nach Brüssel.

Bei der belgischen Telegraphenagentur ist das folgende, um 15,20 Uhr aufgegebenes Telegramm Professor Piccards eingegangen: „Nach schwieriger, langer Flug sind wir glatt gelandet. Kipfer und ich befinden uns wohl. Wir haben die gewünschte Höhe erreicht.“

Belgische Auszeichnung.

Der belgische Außenminister Dymans sandte an Professor Piccard ein Telegramm, in dem er ihn zu seinem Erfolge beglückwünschte und mitteilte, daß ihm das Großkreuz zum Leopoldorden, seinem Assistenten Kipfer das Ritterkreuz zum Leopoldorden verliehen worden sei.

Glücklicher Vater.

Aus Brüssel traf auch ein Telegramm ein, das den Professor von der glücklichen Geburt des fünften Kindes während seiner Höhenfahrt unterrichtete.

Dem Münchener Vertreter des MZ

schickte Piccard an Hand seiner in Notizen niedergelegten Fahrtaufzeichnungen, die Ergebnisse seines Fluges, soweit sie ihm wissenschaftlich

lich besonders bemerkenswert erschienen. Dabei wies Professor Piccard darauf hin, daß ein Teil der Apparate auf funktioniert hatte, daß aber auf die Verwendung eines anderen Teils der Apparate, wie vorauszuweisen, verzichtet werden mußte. Die Hauptmessung, auf die der Forscher den größten Wert legte, nämlich die Messung der durch die kosmischen Strahlen erzeugten Leitfähigkeit der Gase, ist, wie Professor Piccard betonte, vollkommen gelungen, jedoch nur in sehr großen Höhen, was dadurch veranlaßt wurde, daß der Ballon äußerst schnell stieg.

Er hatte in 15 Minuten bereits eine Höhe von 15 Kilometern erreicht.

also viel schneller als ursprünglich beabsichtigt. Piccard erklärte weiter: Die Hauptmessungen haben wir erst in 15 Kilometer Höhe anfangen können. Die größte Höhe von 16 Kilometern wurde nach den Aufzeichnungen Professor Piccards, wie er auf Befragen weiter mitteilte, bereits um 7,45 Uhr erreicht. Der äußere Luftdruck betrug um diese Zeit 76 mm (also ungefähr 1/10 atmosphärischen Drucks), nachdem kurz vorher 77 mm gemessen worden waren.

Auf die Bestimmung der Flugroute hat Professor Piccard keinerlei Wert gelegt, da er mit Dr. Kipfer vollumfänglich mit wissenschaftlichen Messungen beschäftigt war. Hier und da hat er die Triftbestimmung vorgenommen.

Die seitliche Geschwindigkeit betrug im Durchschnitt etwa 15 Sekundenmeter. Piccard verglich mit großem Interesse seine wenigen Aufzeichnungen über die Beobachtung der Flugroute mit den verschiedenen Standortbestimmungen, die von der Erde aus vorgenommen worden waren. Aus der Gondel selbst konnte immer nur ein ganz kleiner Ausschnitt der überflogenen Landschaft wahrgenommen werden, was eine genaue Bestimmung des Standortes vom Ballon aus unmöglich machte. Der Mond erschien wesentlich heller als bei Beobachtung vom Erdboden aus. Das Relief der Berge gewährte einen überwältigenden Eindruck. Auf die Frage, weshalb Professor Piccard die ausgezeichneten Landemöglichkeiten in Oberbayern und im Jnnthal, besonders in Innsbruck, nicht ausgenutzt habe, erwiderte der Forscher, daß es nicht möglich war, das Ventil zu ziehen. Er hätte sonst unbedingt

Für sie waren es Stunden größter Gorge.



Piccard mit seiner Familie, die sich über seine glückliche Landung wohl am meisten freut.

Doumer repräsentiert zum ersten Male.



Franzreichs neuer Staatspräsident (X) bei dem großen „Fest der französischen Schwingen“ in Vincennes bei Paris. Es war Doumers erstes repräsentatives Auftreten.

die Landung gegen 11 Uhr vormittags im See-
tal vorgenommen, weil er dort sehr gute Lande-
gelegenheiten feststellte. Die Signale des Flug-
platzes Innsbruck haben die Ballonisten über-
haupt nicht wahrgenommen, so daß auch dort eine
Landung unterblieb. Erst in den Abendstunden
war es Professor Piccard dann möglich,

zur Landung zu schreiten,
die nach seinen eigenen Aufzeichnungen um 20.52
Uhr erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt war er in der
Lage, nachdem der innere Druck der Gondel durch
Ablassen von Sauerstoff in Uebereinstimmung mit
der Außenluft gebracht war, die Mannlöcher zu
öffnen.

Die Temperatur in der Stratosphäre, die ja
bekannt ist, betrug außerhalb der Gondel 55-60
Grad unter Null, im Innern der Gondel herrschte
infolge der Sonnenbestrahlung eine ziemlich hohe
Temperatur, zeitweise bis zu 41 Grad über Null.

Von außerordentlicher Wichtigkeit für das Ge-
lingen des Fluges hat sich die kluge Voraussicht
des Forschers erwiesen, nicht, wie ihm angeraten
war, nur eine Sauerstoffflasche, sondern den dop-
pelten Sauerstoffvorrat mitzunehmen. Professor
Piccard erklärte hierzu: Ich treffe für alle mög-
lichen Unternehmungen Vorkehrungsmaßnahmen und
habe daher zwei Sauerstoffapparate mitgenommen,
obwohl mir die Lieferfabrik mitgeteilt hatte,
daß die Sauerstoffflaschen mit absoluter Sicherheit
funktionieren. Daß wir zwei Apparate mitführen
sollen, hat uns zweifellos gerettet, denn wir hatten

bei der Landung nur noch für eine Stunde
Sauerstoff mit.

Die Landung selbst hat sich, wie Professor Pic-
card zum Schluß der Unterredung mitteilte, glatt
vollzogen. Die Gondel rollte einige Male, kam
dann aber schnell zum Stillstand. Bei der Lan-
dung hatten wir noch 350 kg Ballast an Bord,
also wesentlich mehr als wir beabsichtigt hatten.
Wir hätten eher nicht riskieren können, Ballast
in größeren Mengen abzugeben, da wir dadurch
wieder in größere Höhen getrieben worden wären
und unter allen Umständen beabsichtigten, wegen
der Abnahme des Sauerstoffvorrates so schnell
als möglich zu landen. Erst im letzten Augenblick
gaben wir stärker Ballast ab, um ein zu starkes
Aufsteigen der Gondel zu vermeiden.

Die Forscher haben die Nacht außerhalb der
Gondel auf dem Gletscher verbracht und dachten
mit dem frühen Morgen über den Gletscher hin-
unterzukommen. Dies erwies sich aber als un-
möglich, so daß sie um 9 Uhr aufbrachen, um in
den Felsen seitlich des Kerner den Abstieg
zu versuchen. Sie hatten sich hierzu mit einem der
Seile des Ballons in doppelter Seilsicherung an-
geheftet und trafen dann in den Felsen auf die
Hilfsexpedition.

Der Ort Gural,
der durch die Landung Piccards Weltbe-
rühmtheit erlangt hat, liegt im südlichsten
Winkel des Ostales, eine Kraftwagenfahrt von
drei Stunden führt von Innsbruck nur bis Zwi-
sefstein, dann ist ein Fuhrmarsch von fast drei
Stunden notwendig, um das 2700 Meter hoch ge-
legene Gural zu erreichen.

Donnerstagabend war Piccard und sein Affi-
liant, Ingenieur Kistler, mit den mitgeführten
Gural eingetroffenen Vertretern der Behörden
und der Presse im engeren Kreise beisammen und
gibt weitere Einzelheiten über seine Fahrt be-
kannt. Besonders bemerkenswert ist noch, daß
Professor Piccard nur ein einziges Mal Signal
gegeben hat, und zwar ein Signal, das sich als
außerordentlich glücklich erwiesen hat, nämlich,
als er im Gestalt der Richte des Ortes Gural
ansah.

Dieses Signal mit einer Taschenlampe ist
in Gural bemerkt worden. Es hat dazu ge-
führt, daß am Vormittag die Rettungs-
expedition zur Hilfeleistung für Professor
Piccard aufbrach.

Zur Erleichterung der Atmung auf der Fahrt
wurde sowohl Kohlendioxid absorbiert wie Sauer-
stoff zugegeben. Der Pech-Sauerstoff, der mitge-
führt wurde, betrug 750 Liter. Mit Lebensmitteln
war Professor Piccard nicht besonders ausge-
rüstet, insbesondere wurde angesichts der langen
Fahrtbatter der Mangel an Getränken stark emp-
funden. Der Forscher erzählt hierzu noch in klei-
nem Kreise, daß er froh war, daß durch die Kon-
densierung der Atmung in der Innenwand der
Kabine herabströmende Wasser trinken zu können
und daß ihm niemals ein Getränk besser
geschmeckt hat, als nach der Landung das ge-
riebene Gletschereis mit etwas Orangenschalen
vermischt.

Beginn des Prozesses Uralzeff.

Vor dem Schöffengericht begann gestern vor-
mittag 9 Uhr der Prozeß gegen den 1886 in Neval
geborenen Michael Alexander Uralzeff, der mit
seinem richtigen Namen Salomon Malchawski
heißt und seine Mitangeklagten, den Kasseler
Rechtsanwalt Dr. Steinmetz, den Dresdener
Rechtsanwalt Dr. Lark und die Berliner Kauf-
leute Bedent, Schrade und Nitzes.

Die 15. Internationale Arbeitskonferenz

hat gestern in Genf begonnen.

Am Vorstandstisch sitzt neben dem Direktor des
Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas,
der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric
Drummond, 46 Staaten der internationalen Ar-
beitsorganisation sind vertreten, darunter 30
durch vollständige Delegationen, bestehend aus je
einem Regierungsvertreter, einem Arbeitgeber-
vertreter und einem Arbeitnehmervertreter. Am
Platz des deutschen Regierungsvertreters ist vor-
läufig Ministerialdirektor Dr. Söhler vom Reichs-
arbeitsministerium erschienen. Der ehemalige
Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der Führer
der deutschen Delegation, wird erst heute erwar-
tet. Die deutschen Arbeitgeber sind durch Kom-
merzienrat Vogel, die Arbeitnehmer durch Reichs-
tagsabgeordneten Hermann Müller-Völkner ver-
treten. In Vertretung des erkrankten Vor-
sitzenden des Verwaltungsrates, Fontaine-Fran-
cois, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende,
Boulton-England, die Konferenz. Er ging kurz
auf die Aufgaben der diesjährigen Konferenz ein
und berührte auch

die Frage der Arbeitslosigkeit,
die zweifellos das Hauptthema der Versammlung
dieser Konferenz sein würde. Auf Vorschlag des
belgischen Delegierten Mahaim, dem sich verschie-
dene Delegierte anschlossen, wurde der Vertreter
Polens, Sokal, einstimmig zum Vorsitzenden
der Konferenz gewählt. Sokal ging in der
Rede, mit der er seine Amtsübernahme einleitete,
auf die

Weltwirtschaftskrise
ein, die, wie er erklärte, nicht ohne Einfluß auf

die Arbeiten der Konferenz bleiben könne. Die
internationale Arbeitskonferenz würde ohne Zü-
lung, mit den wirtschaftlichen Realitäten sein,
wenn sie nicht ihrerseits mit allen Kräften gegen
die Schwierigkeiten, in denen sich die Welt be-
finde, kämpfen wollten. Auf den Enthusiasmus
des Jahres 1919, da man an eine schnelle und
vorbehaltlose Verwirklichung der sozialen Ideen
des Teils 18 des Versailler Vertrages
gefaßt hatte, seien Inflation und Arbeitslosig-
keit gefolgt, und man spreche jetzt immer mehr von
der Krise der Sozialpolitik. Die bis-
herigen Bemühungen des Völkerbundes hätten
nicht die gewünschten Ergebnisse gehabt. Immer
klarer ergebe sich aber, daß nur eine gemeinsame
Anstrengung aus den Schwierigkeiten herausfüh-
ren könne, und daß die heutige Krise keine einer
neuen wirtschaftlichen und sozialen Ordnung in
sich berge. In diesem Zusammenhang erinnerte
Sokal an die Worte Papst Pius XI., der vor eini-
gen Tagen gesagt habe, man müsse unbedingt

das Wirtschaftssystem neu ordnen und es
zurückführen auf die Gesetze der sozialen
Gerechtigkeit.

Eine vernünftige Wiederherstellung der welt-
wirtschaftlichen Struktur sei nur möglich durch
eine Wirtschaftspolitik, die von sozialen Ideen
durchdrungen sei, und eine Sozialpolitik, die den
wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung trage.
(Mitte Weisheit!) Er hege die Hoffnung, daß die
Arbeit der Konferenz zur Lösung der Schwierig-
keiten beitragen werde. Nach der Rede Sokals
vertrug sich die Versammlung.

Die Polemik um die Katholische Aktion in Italien.

„Osservatore Romano“, das Blatt des Vatikans

widmet der Polemik und den Zwischenfäl-
len um die Katholische Aktion Donnerstagabend
fünf volle Spalten. Zwei davon enthalten allein
eine neue Beschreibung, in der in anschaulicher
Weise besonders drei Fälle geschildert werden, bei
denen es zu regelrechten Verwüstungen ge-
kommen sein soll. In die Räume des Vatikans
San Lorenzo in Damazo, die sich in dem Gebäude
der unter internationalen Rechtsprechung stehenden
päpstlichen Cancellaria befinden, seien, so heißt es
im „Osservatore Romano“, Mittwochabend 20
Demonstranten eingedrungen. Dabei sei auch ein
Kruzifix zertrümmert worden. Eine andere Gruppe
von etwa 50 Demonstranten hätte mit eisernen
Stangen die Räume der Zeitschrift „Civiltà
Catholica“ erbrochen, wobei verschiedene Fen-
ster zertrümmert, Bilder von den Wänden
gerissen und Wider auf die Straße geworfen wor-
den seien. In einem weiteren Artikel polemisiert
„Osservatore Romano“ gegen „Lavoro Fascista“
und „Popolo di Roma“, wobei er sich insbesondere
gegen das vom Popolo di Roma verbreitete Ge-
richt

richtet wendet, der Generalsekretär der „Katholi-
schen Aktion“, Prälat Piccard, trachte nach der
Ueberrumpfung des Staatssekretariats. In einem
dritten Artikel schließlich veröffentlicht „Osserva-
tore Romano“ eine von Prälat Piccard autori-
sierte Darstellung seiner Reden, die von „Lavoro
Fascista“ als Hauptpunkt für die neue Polemik
aufgegriffen worden waren. Prälat Piccard de-
mentiert darin in aller Form, daß er jemals von
Diktatur gesprochen und Worte über Sätze ge-
braucht habe, die darauf angepielt hätten. Des-
gleichen dementiert er absolut die ihm in den
Mund gelegte Behauptung, daß die Katholische
Aktion in der Lage sein müsse, die Macht an sich
zu reißen.

„Lavoro Fascista“ seinerseits hält unter Fort-
setzung seiner Polemik an der Möglichkeit der von
ihm veröffentlichten Berichte über die vertraulichen
Vorhandlungen der Katholischen Aktion
fest. Das Blatt behauptet, es habe diese Berichte
vor ihrer Veröffentlichung Punkt für Punkt kon-
trollieren können.

Merlei aus dem Reich.

DVP.

Dingeldens Aufforderung, nach Berlin
zu kommen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volks-
partei ist von ihrem Vorsitzenden für kommenden
Montag zu einer Aussprache über die politische
Lage einberufen worden.

Der Philologentag Hamburg

erklärt in einer Entschließung, daß ein erneuter
Zugriff auf die Beamtengehälter nicht mehr
tragbar sei.

Gehaltskürzungen werden auch für die ande-
ren Gehaltsgruppen dadurch nicht erträglich, daß
eine stärkere Belastung der mittleren und höheren
Gruppen erfolgt.

Die Thüringer Regierungskoalition
gefährdet?

Der auf Antrag der Wirtschaftspartei
am Donnerstag herbeigeführte Beschluß des Lan-
tages auf Aufhebung des Prozentigen Zuschlags
zur Mietzinssteuer hat den Finanzminister Baum
zu einer scharfen Erklärung veranlaßt, in der er
darauf hinweist, daß die Staatsfinanzen einen
Steueransatz von 1 1/2 Millionen, wie er durch
den Fortfall des Mietzinssteuereinzugs ent-
stehen würde, nicht ertragen könnten. Wie ver-
lautet, haben sich aus der Annahme des wirtschafts-
parteilichen Antrages ernste Meinungsverschie-
denheiten innerhalb der Regierungskoalition er-
geben. Am Donnerstagabend beschloß der Lan-
tesrat des Landtages, Freitagabend nochmals zu-
sammenzutreten, um über eine evtl. stattfindende
Nachsitzung des Landtagsplenums Beschluß zu
fassen.

Der Frickische Schulgebietsrat fällt,

Der Thüringer Landtag

nahm gestern einen sozialdemokratischen Antrag
auf Zurücknahme des Frickischen Schulgebiets-
beschlusses mit den Stimmen der Linksparteien bei
Stimmhaltung der Deutschen Volkspartei ge-
gen die Stimmen der übrigen Parteien an. Eine
praktische Bedeutung kommt diesem Beschluß des
Landtags nicht zu, da ja der Schulgebietsrat be-
reits durch Reichsgerichtsurteil für verfassung-
swidrig erklärt wurde und eine Einführung der
Schulgebete nicht stattgefunden hat.

Ein von Buchs kommender polnischer
Doppeldecker

überflog gestern deutsches Hoheitsgebiet über
Dombrowa und Białystok.

Das Flugzeug entfernte sich dann wieder und
passierte bei Ruda die Grenze. An den Träg-
ern des Flugzeuges war das Hoheitszeichen
— das rote weiße Kreuz — deutlich zu erkennen.
Nach einer Privatinformation überflog das Flug-
zeug in etwa 600 Meter Höhe auch Minsk.

Deutsch-polnisches Fischereiabkommen.

Im polnischen Außenministerium
wurde zwischen den Bevollmächtigten von Mollke und
Unterstaatssekretär im Außenministerium,
Oberst Bedt, die Ratifikation der zwischen dem
10. Dezember 1927 in Berlin unterzeichneten
Fischereiabkommens ausgetauscht.

Heinrich Mann wird alt.

Heinrich Mann ist gegenwärtig in Paris,
um als Vertreter der Preussischen Dichterkademie
am internationalen Schriftstellerkongreß teilzu-
nehmen. Er hat höchst überflüssigerweise dem
„Paris Soir“ ein politisches Interview gegeben,

obwohl der Interviewer selbst durchblicken läßt,
daß er von Mann eigentlich politische Meinungen
nicht erwartet habe. Was Heinrich Mann
sagte, ist an sich banal und wird dadurch, daß er
es in Paris sagte, geradezu skandalös.
„Dr. Curtius“, sagte Heinrich Mann, „ist ein
ungeschickter Mensch. Ich kenne diesen Mann
persönlich nicht, aber ich weiß, daß er kein
Politiker ersten Ranges ist. Er ist ein Beamter,
der sich von seiner Umgebung leiten läßt. Auf
jeden Fall sind seine Methoden der alten Diplo-
matie unzulässig.“ Darauf erklärte Heinrich
Mann noch, daß für die gegenwärtige Politik
Brüning verantwortlich sei und daß ihm die
Schuld an dem deutschen Elend sowie an dem
Fortschritt der Hitler-Bewegung aufalle. Schließ-
lich erklärte Herr Mann noch, daß die Repa-
rationsverpflichtungen an dem deutschen Elend
nicht schuld seien.

Rundschau im Ausland.

Deutsch-österreichische Zollunion
am 1. Juli im Haag.

Der Präsident des Ständigen Internationalen
Gerichtshofes, Max Huber, hat
bekannt, daß er eine Verfügung erlassen habe,
durch die der Termin für die Beendigung des
schriftlichen Vorverfahrens in der Angelegenheit
der deutsch-österreichischen Zollunion, die bekannt-
lich kürzlich dem Haager Gerichtshof vom Völker-
bundsrat zur gütlichen Entscheidung überwie-
sen wurde, auf den 1. Juli festgesetzt habe. Die
öffentlichen Verhandlungen sollen in der ersten Hälfte
des Monats Juli stattfinden. Im Hinblick auf
die zutage tretende Notwendigkeit einer schnellen
Erledigung der obigen Angelegenheit hofft der
Präsident, daß der Gerichtshof im Stande sein
werde, noch vor Ende August sein Gutachten zu
erfassen.

In Spanien

wird die Arbeitslosenversicherung eingeführt.
Ferner wird amtlich bekanntgegeben, daß vom
1. Oktober ab eine Mutterkutschversicherung in
Kraft treten soll.

Um Kürtens Kopf.

Der Rechtsausschuß des Preussischen Landtags

beriet den internationalen Antrag, wonach das
Staatsministerium erucht wird, daß gegen Kür-
ten rechtskräftig gewordenen Urteil vollstrecken zu
lassen. Abgeordneter Dr. Kaufmann-Berlin
(Df.) empfahl als Berichterstatter, daß der Aus-
schuß dem Landtag die Annahme dieses Antrages
empfehlen solle. Es komme der internationalen
Fraktion vor allem daran, eine Erklärung der
Regierung darüber herbeizuführen, inwieweit die
frühere Erklärung des Justizministers, daß er
keine Todesurteile vollstrecken las-
sen werde, eine grundsätzliche Stellungnahme
bedeute. Gerade der Fall Kürten zeige, daß die
Todesstrafe nicht entbehrt werden könne. Es fand
nur eine kurze Beratung statt.

Die Abgeordneten Hiel (Df.) und Nie-
del (Staatspartei) erklärten, der Landtag sei
nicht zuständig dafür, einen solchen Beschluß
zu fassen.

Abg. Eichhoff (Df.) wies darauf hin, daß
er Anhänger der Todesstrafe sei. Der Landtag
könne aber dem Staatsministerium nicht im Ein-
zelfall seine Direktiven auferlegen.

Abg. Kuttner (So.) wies auf die Konse-
quenzen hin. Wenn man den Antrag annehme,
dann würde auch umgekehrt das Ministerium je-
den einzelnen Fall dem Landtag zur Beschlußfas-
sung unterbreiten können und damit die Verant-
wortung von sich weisen können.

Abg. Freilinger von Wangenheim (Df.)
begründete, daß auch er, besonders im Falle
Kürten, für die Todesstrafe sei, der Landtag könne
aber hier nicht eingreifen.

Abg. Dr. Marecki (Df.) brachte hierauf
einen Ergänzungsantrag ein, wonach entgegen der
Erklärung des Justizministers das Staatsmi-
nisterium erucht wird, die Vollstreckung der To-
desstrafe künftig grundsätzlich nicht abzulehnen.
Dieser Antrag wurde gegen die Deutschnationalen
und die Deutsche Volkspartei abgelehnt. An-
nahme fand der sozialdemokratische Antrag, den
angrundeliegenden internationalen Antrag ab-
zulehnen, da der Landtag nicht zuständig sei.

Fliegendes Feuer.

Explosion im rumänischen Petroleumgebiet.

Auf dem Petroleumgebiet bei Gura Ventului
in der Nähe von Ploesti (Rumänien) explodierte
während der Bohrung ein Petroleumbrunnen
der Petroleumgesellschaft Prabhva. Die Expo-
sion war so heftig, daß im Umkreis von 200 Me-
ter alle Bäume ihren Betrieb einstellen mußten.
Das in großen Mengen emporsteigende Gas
und Erdöl wurde vom Winde über einen 100-
meter weit fortgetragen, so daß die Ernte in der
Umgebung vernichtet wurde. Der Sachschaden
wird auf über 5 Millionen Lei geschätzt.

und jetzt . . . Sommerkleidung!

Ob schlank . . . ob stark,

für alle haben wir gesorgt.
Mehr noch als über unsere

bekannt riesig große Auswahl

werden Sie über die

außerordentlich billigen Preise

überrascht sein.

Waschjoppen

offen u. geschlossen

5.95 4.95 2.95
3.95 3.50

Tussorjoppen

prima Qualität

11.- 9.75 6.95
8.75 7.50

Lüsterjoppen

in schwarz, blau, farb.

18.- 15.- 7.50
11.- 9.-

Helle Sommerhosen

in wundersch. Must.

19.50 16.- 6.95
14.- 12.- 9.50

Gestreifte und Anzug-Hosen 7.75 6.50 4.50 2.95 1.95

DEMMLER

Hattingens größtes Herren-Spezialhaus mit der größten Auswahl.

Fritz Hartorts erste Eisenbahn.

Im Jahre 1835 wurde zwischen Nürnberg und Fürth die erste Eisenbahnstrecke angesetzt und befaßren. Die Inbetriebnahme der erfundenen Dampfmaschine war ein gewaltiger Fortschritt der Technik und die Beförderung wurde wesentlich erleichtert. Es ist allerdings irrig, wenn man meint, daß sie die erste deutsche Eisenbahn überhaupt gewesen. Bevor die Dampfmaschine in Betrieb genommen wurde, fiek man schon Bahnen auf Schienen laufen. Dadurch wurde eine große Kraftersparnis erzielt, besonders bei den damals überaus schlechten Wegen. Im Jahre 1826 entstand die erste Schienenbahn des europäischen Kontinents im Mütental bei Witten. 1820 baute Kriß Hartfort seine erste Schienenbahn. Sie führte von der

Becke Schiebisch in Sillschede im Amt Bol-
marstein zur Enneper Straße nach Halve und
war über eine deutsche Meile lang.

Ihre Anlage war für die damalige Zeit eine bedeutende technische Leistung. Da die Bahn natürlich ziemlich eben sein mußte, waren mehrere Bodenhindernisse zu überwinden. Einmal Täler mußten bis zu 14 Meter Breite und 10 Meter Tiefe ausgefüllt werden. Die meiste Arbeit aber machte ein Durchstoß von über 100 Meter Länge zum Teil durch Felsen. Wenn man bedenkt, daß in der damaligen Zeit noch nicht die technischen Hilfsmittel von heute, wie Bohrhammer usw. zur Verfügung standen, so kann man diese Leistung nur bewundern. Die Wagen, die von Pferden gezogen wurden, liefen auf Eisenbahnen, die in der Hartortischen Kabrit in Wetter hergestellt waren. Mit dem Bau dieser Bahn war eine wesentliche Verringerung der Transportmühsaligkeiten der Kohlen erreicht. Diese mußten nämlich bis dahin alle mit Pferdefarren auf schlechten Wegen befördert werden. Durch diese neue Art der Fortbewegung konnte ein gutes Pferd 110 Zentner Kohlen nach Halpe befördern — die Bahn fällt etwas — und 15 leere Wagen wieder zur Zeche zurückbringen. Für die ärmeren Bevölkerung, die eine ganze Karre Kohlen auf einmal nicht kaufen konnten, war die Anlage dieser Bahn eine wesentliche Erleichterung. Sie konnten die Kohlen jetzt scheinellweise vom Kohlenlagerplatz holen. Johann Kaspar Hartort schrieb dazu in einem Brief vom 15. Januar 1854 an Bürgermeister Lehmann von Enneper Straße: „Die Eisenbahn und ihr Gründer Friedrich Hartort verdient wohl das Lob, daß sie sich der umliegenden Gegend ungemein nützlich erwiesen und namentlich um die ärmeren Klassen, die ganze Karren Kohlen nicht kaufen konnten, sehr verdient gemacht haben. Die ersten Erbauer derselben aber haben das ganze Anlagekapital von Thlr. 40,000 auf dem den Landeigenthümern Zinsen dabei eingebracht und glauben den Grund in dem schlimmen Umstand zu erblicken, daß die Bahn unter den Zechen keine Wahl hatte, sondern einst von der Schieferhauer Gewerkschaft abhina, welcher sie dann auch endlich gegen eine unbedeutende Vergütung abgetreten werden mußte.“

Wie wird das Wetter?

Gewitterneigung — warm.

Für Westdeutschland und das mittlere Norddeutschland: Theils heiter, theils wolkig mit Gewitterneigung und noch warm.
Im Osten Fortdauer des sehr warmen Wetters.

Gegenwartsprobleme im Obst- und Gemüsebau des Ruhrniedlungsbezirkes.

Die leidige Absatzfrage. — Wie steht's um den Bochumer Großmarkt?

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachbeamten für Ob- und Gemüsebau im Ruhrbezugsbezirk ist im Land und Westfalen hielt gestern vor- und nachmittags in Sattingen bzw. Blantenstein eine Verlammlung ab, auf der wichtige Gegenwartsprobleme durchgesprochen wurden. Der Teilnehmer trafen sich vormittags 10 Uhr in der Beispielswirtschaft des Ennepe Ruhrbezugs in Sattingen, um sich von Herrn Oberinspektor Schmidt oder Herrn Obergärtner Eische die Kulturen zeigen zu lassen.

Die Gattinger Beispielswirtschaft macht einen mustergültigen Eindruck.

Man sieht die jungen Burschen gerade an der Arbeit in gesunder Luft, kräftige sonnengebräunte Burschen, die sich hier recht wohl zu fühlen scheinen. Die Beete sind durchweg in guter Ordnung und in den Gewächshäusern treibt die Hitze die Pflanzen zur höchsten Entfaltung. Besonders das große Gurkenhaus erregt bei den Bad-
leuten einiges Erstaunen. Die Pflanzen sind erst sieben Wochen alt, stehen aber einen unglaublichen Ertrag. Vorigen Samstag sind allein 300 Gurken aus der Sattinger Beispielswirtschaft auf den Markt gekommen. Auch im Freien sind die Pflanzen weit voran. Aus berufenem Munde wird bestätigt, daß die Sattinger Muttergärten auf einem geeigneten Stück Land angelegt worden ist; daß sich die anfangs gehegten Befürchtungen wegen der Abgabe vom Gemeinschaftswerk und der Rietensfabrik nicht bestätigt haben. Luftmessungen in den Treibhäusern haben erfreulichste glückliche Bedingungen für die Pflanzen ergeben. Statt 0,03 Prozent Kohlen-
säure wie normal sind 0,06 bis 0,10 Prozent gemessen worden, eine Menge, die den Pflanzen recht dienlich ist.

Mitten in den Grünsfeldern hatte die Firma Siemens-Schudert zwei Apparate aufgebaut, die den Fachleuten die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der künstlichen Beregnung zeigen sollen.

Eine 30 bis 35 Qa. schwere Regentanne
wird in Tätigkeit gesetzt, die stößweise 8 Liter Wasser über etwa 30 bis 35 Meter hinausschleudert, also ein Feld von etwa 70 Meter Durchmesser bewässern kann. Das im Gebrauch sparsame und praktische Gerät kostet 240 Mark. Williger ist der sog. Vierecks-Regner, der für bestimmte Anlagen empfohlen wird, schließlich aber nicht mehr für sich hat als eine fortschrittliche Neuerung im alten Stil. Beregnern dieser Art sind schon früher im Handel gewesen; die Regentanne ist absolut neu. Ihr galt darum auch das größte Interesse. Alsdann nahm die Fa. Dr. Kiedel u. Co. Essen die Teilnehmer für ihr Rohlfensäure-Meßinstrument in Anspruch. Der Wert desselben erhält aus der oben schon erwähnten Tatsache. Die Messungen in der Sattinger Beipfelswirtschaft sind übrigens mit diesem Gerät ausgeführt worden.

Nach weiteren Berichtigungen in und um die Sattling Mültergärtnerei, begaben sich die Teilnehmer im Auto nach Blantenstein, wo gemeinsam erniedrigt werden. Sollte doch das Notjahr 1810 gescheit, wie sich die schlechten Verkehrsverhältnisse in den Warenpreisen auswirkten. So folgte vom Rheine her ein 11pfündiges Schwarzrot in Eibersfeld 29, in Daogen 36, in Hörde schon 41 Stücker. Sicherlich hat deshalb die Bahn dann beizutragen, das Interesse für Eisenbahnen überhaupt in weiten Kreisen und auch bei maßgebenden Stellen zu wecken. Doch hat Aris Darsort die Verwirklichung seines Projektes leider nicht mehr erleben dürfen.

Seine Schleichbahn-Darftorfer Bahn aber besteht heute noch, wenn sie auch nicht mehr dem ursprünglichen Zwecke der Kohlenbeförderung dient, seitdem die Rache Trappe im Jahre 1926 stillgelegt wurde. Der halber Teil der Bahn ist schon im Jahre 1907 durch Kauf in den Besitz des halber Eisenwerkes über, das die Bahn zur Abfuhr der Erzfaden benutzt. Der andere Teil dient dem Eisen- und Stahlwerk Pevinaubaus als Anschluß, gleich zum Bahnhof Silfede.

Mittagstafel stattfand. Nach dieser waren einige Stunden dem geistlichen Beisammensitzen und einem

Spaziergang durch Gethmanns Garten

gewidmet. Die Führung übernahm Herr Bürgermeister Thiel selbst. Aus seinem Munde führten die Spaziergänger alles Wissenswerte über die Irzgarten, über Planten und seine charakteristischen Merkmale. U. a. fand auch das Projekt eines Ausbaues des Wirtschaftsgartens und der aufsteigenden Berglehne Erwähnung, das aus finanziellen Gründen jedoch noch in weiter Ferne liegt. Man gewann indes die Überzeugung, daß das schöne Städtchen so der Ruhe noch durch manche architektonische Anordnung gewinnen kann.

Nunmehr begann der zweite Teil der Arbeitstagung, sachwissenschaftliche Vorträge. Im großen Saal des Amtsraats, aufes begrüßte Herr Landtagsabgeordneter Klautenberg, der vereintwillige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, die Erschienenen; insbesondere neben dem Bürgermeister von Blankenstein die Herren Regierungsrat Frank-Essen und Landwirthschaftsrat Dr. Siemon-Essen. Herr Bürgermeister Thiele gab nochmals seiner Freude Ausdruck, eine Arbeitsgemeinschaft in Blankenheims Mauern beglücken zu können, deren Glieder von Haus aus für die Natur Schönheiten Verständnis hätten und sich darum in dem schönen Blankenstein sicherlich wohl fühlen würden. Die am 12. Mai 1927 geborene Stadt Blankenstein, mit Stadtröhen nur historischer Art, die vor wenigen Jahren ihre 700-Jahrfeier abgehalten habe, sei architektonisch ein Opfer der verschiedenen Eile geworden wie andere Städte auch, biete aber Heize besonderlicher Art, wie auf dem Spaziergange erfahrene. Um die Binnigkeit herum wisse man nur nicht, ob die Natur Schönheiten Blankenheims oder der Jahrmart die größere Anziehungskraft ausüben. Zur weiteren Vertiefung der Kenntnisse über den Tagungsort Blankenstein und zur Erinnerung ließ Herr Bürgermeister Thiele jedem der Teilnehmer das anlässlich der 700-Jahrfeier erschienene Werk „Alt-Blankenstein“ überreichen.

Herr Landwirtschaftsrat Dr. S i e m o n von der
Hauptlandwirtschaftskammer Essen hielt einen
instruktiven Vortrag über „Der Obst- und
Gemüseabfall im niederrheinisch-westfälischen
Industriegebiet“.

der die Grundlage schuf für die folgenden Diskussionen über das Thema Abfrage, die für die Hochum-Gattinger ein böses Sorgenkind ist. Den grundlegenden Vortrag des Herrn Dr. Siemons wollen wir etwas ausführlicher behandeln, besonders verlässlichen. Herr Kautenberg verweist darauf, daß die Fortschritte im Frühgebäudebau unvorstellbar seien. Man solle sich daran erinnern, wie die Förderung der Sache zunächst gedacht gewesen sei. Der Frühgebäudebau sollte in erster Linie den erwerbslosen Bergleuten eine Existenz schaffen, die durch ihren Kollaps an dem Ort gebunden seien. Man dürfe aus dem Vortrag von Dr. Siemons den Eindruck gewinnen, daß die

Hochbetrieb in den Ruhrstrandbädern.

Seit den Pfingsttagen herrscht in allen Ruhr-
frädbädern Döbertrieb. Von den frühesten Mor-
genstunden an ziehen viele hunderte Menschen
mit Kind und Kegel aus der heißen Stadt zum
erfrischenden Bad am kühlen Strand der Ruhr.
Noch während die Pfingstferien, die zum Verbrü-
chen aller Schulkinder schon anfangs fommender
Woche ihr Ende finden. Die schönen Taen wer-
den nach Möglichkeit von Alten und Jungen aus-
genüßt, ehe Reagetaen dem fröhlichen Treiben im
und am Wasser ein Ende bereiten. In der
Gattinger Ruhrbadeanstalt, im Muckbad im
Vinden-Dahlhausen, im Strandbad an der
Röcker Brücke und im Insel-Strandbad beim
Turbinenwert in Stiepel wimmelt es in diesen
sonnigen Taen von „Roßbäuten“, denen die Son-
nenhitze das weiße Fell verfärbt. Auf der Ruhr
ziehen unablässig die Paddel- und Kaitboote fluk-
auf- und abwärts und an Fuß, zu Rad und mit
der Straßenbahn kommen unablässig neue Bade-
gäste zum Ruhrfräde.

deutschen Erzeugnisse ganz richtig bewertet würden, wenn man sie nur richtig anpreise. Herr Direktor Meyer vom Konsumverein Wohlfahrt-Bodum nannte

interessante Zahlen vom Verbrauch im
Bochumer Konsum:

April für 23 000 Mark Frühgemüse, Mai für 35 000 Mark, im Sommer bis zu 50 000 Mark. Diese Zahlen böten eine sehr verlässliche Produktionsgrundlage für den Gemüsebau im Bodum-Sättinger Gebiet, mit dem der Konsumvereins Wolschaft gern zusammenarbeiten wollte. Freilich mußte zuvor die organisatorische Frage gelöst sein. Der Gartenbauinspektor Schmitt erwiderte, daß die Frühgemüsebauer an der Ruhr nur ein Darlehen von 5600 Mark benötigten, um der Lösung der Organisationsfrage näher zu kommen. Interessant war hierbei die Feststellung, daß im Bodum-Sättinger Gebiet 42 Treibhausanlagen für Belieferung des Konsumvereins Wolschaft in Frage gemacht werden könnten. Herr Gartenbauinspektor Wirths-Essen berief sich aus seinen Erfahrungen mit den Konsumgenossenschaften, die in Essen keine guten waren. Die Essener Frühgemüsebauer hätten damit Entgegenkommen der Stadt auf dem Markt ein Sammelverkaufsstelle unter eigener Regie errichtet und wären damit sehr gut gefahren. Es sei indes nicht auszuschließen, daß die Dinge im Bodum-Sättinger Gebiet bezüglich der Konsumgenossenschaften anders liegen. Gartenbauinspektor Schmitt teilte mit, daß der Bodumer Markt nicht zugänglich sei. Versuche nach dieser Richtung hin seien gescheitert. Da

der Bochumer Großmarkt dem Reichsverband
der Fruchtgroßhändler vorbehalten

fei. Landwirtschaftsrat Dr. S i e m o n r ä t, zur grundsätzlichen Klärung der Frage, ob den vor den Toren der Stadt legenden Frühgemüsebauern der Markt auf diese Art versperrt werden könne, die zuständigen Landwirtschaftsstämmen usw. zu interessieren.

Die erfohlene gewordenen Wahlen eines landwirtschaftlichen und technischen Beirats der Arbeitsgemeinschaft ergaben die Beistellung der Herren Dr. Rötting-Bodum bzw. Dr. Plakmann zum landwirtschaftlichen, Ingenieur Sad zum technischen Beirat. — Es folgten weitere fachwissenschaftliche Vorträge über „Das neuzeitliche Gewächshaus“, „Ueber Kohlen säuremessungen und Kohlenäurebindungen“, „Die Verwendung des Anthra-Keffels“, „Mitteilungen über die Verwendung von Sparbrennern und die Verwendung der Kohle in unseren vorhandenen normalen Heißeiseln“, Aussprache über Organisationsfragen, Anträge usw. — Die Tagung nahm erst in den Abendstunden ihr Ende.

Studienreise des Gartenbauverbandes Essen nach Bonn.

Der Gartenbauverband Essen e. V. veranstaltet auf dringenden Wunsch zahlreicher am Obst- und Gemüsebau interessierter Kreise am Samstag, 6. und Sonntag, 7. Juni, eine Studienreise in das Obst- und Gemüsebaugebiet des Vorlandes zwischen Bonn und Aßeln. Die Reise beginnt Sonntag, 6. Juni, 13.30 Uhr, mit dem Elzug ab Essen Obf. nach Bonn. Anschließend werden der Botanische Garten und die Gärtnerlehranstalt der Rheinischen Landwirtschaftskammer in Friesdorf bei Bonn unter fachkundiger Führung besichtigt. Zur Übernachtung stehen durch Vermittlung des Essener Verkehrsvereins 20 Betten zu 3.00 Mk. und 100 Betten zu 5 Mk. einschl. Frühstück zur Verfügung. Am Sonntag, 7. Juni, werden die in ganz Deutschland bekannten Beerenobst- und Gemüsekulturen des Herrn Karl Schmitz in Alfster, Kreis Bonn, und nachmittags die Musterpavillionsanlagen des Herrn Schmitz-Nüßlich in Merten, Kreis Bonn, besichtigt. Die Rückfahrt erfolgt ab Sechtem 18.20 Uhr. Ankunft in Essen Obf. 23.20 Uhr. Gesamtkosten der Reise einschl. Übernachtung und Verpflegung 8.20 Mk. Anmeldungen nehmen die Gartenbauvereine und auch der Gartenbauverband Essen, Deutschlandhaus, Zimmer 338, direkt entgegen. *



Lux Seifenflocken jetzt viel billiger!

30 Pfg. das Paket mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket mit zwei Gutscheinen



Für alle Ihre gute Wäsche!

**Seidenstrümpfe, Unterwäsche, bunte
Kleidchen, Pullover, Baby-Sachen,
Handschuhe, Gardinen: alles wird
in Glanz und Farbe wie neu.**



**und noch
Gutscheine dazu!**

Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. **Eine Handvoll in den Waschkessel** gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

**SUNLICHT GESELLSCHAFT
MANNHEIM-BERLIN**

Hattingen.

Als die Hitze gestern den Siedepunkt erreicht hatte, setzte ein Gewitter mit starker Kanonade und heftigem Guß ein. Vorübergehend wurde es gewiß manchem ungemütlich, aber nach dem Gewitter öffneten sich alle Fenster und Haustüren zum Einzug der wohlthuenden guten Luft. Die Rußwege und der Wald sahen am Abend viele Spaziergänger, die am liebsten Nachtsicht gemacht hätten — so herrlich war es im Freien...

Geldene Hochzeit an der Feldstraße

Verainvalide Karl Teichert und Frau Wilhelm, geb. Gremm, blühen heute auf einen 50-jährigen Ehestand zurück. Beide sind 71 Jahre alt, und gesund und rüstig. Der goldene Bräutigam kam 1873 mit Eltern und Geschwistern aus dem damals preussischen Regierungsbezirk Posen nach der Ruhr und widmete sich nach der Schulzeit dem bergmännischen Berufe. In Ausübung seiner Tätigkeit erlitt er 1887 im Rindener Revier eine schwere Rückenverletzung, die ihn monatelang ins Krankenhaus führte, jahrelang an jeder anstrengenden Tätigkeit behindert und schon frühzeitig zum Invaliden machte. Nach außen hin betätigte sich Herr Teichert im Leben der Knappenvereine und lebhaft unterstützte er die Arbeit der Kleinrentnervereine. Seinem Eifer verdankte sie viel. Der Bochum-Lindener Knappenverein ernannte ihn schon vor Jahren zum Ehrenmitglied. Frau Teicherts Wiege stand im Ludwigsst. In Hatthausen heiratete das Paar, von dort verlegte es zum Vordach in Hattingen und später nach Feldstraße 4 in ein eigenes Heim. Seine sämtlichen Söhne (Wilhelm, Robert, Fritz, Gustav, Heinrich) waren im Krieg und sind wieder heimgekehrt, einer (Herr Fritz Teichert) mußte lang das harte Los französischer Gefangenschaft teilen. Ein Sohn, der nicht eingezogen wurde, starb während des Krieges an Blinddarmentzündung. Zu den Söhnen gesellte sich eine Tochter (Dina). Wir gratulieren dem Paare zu seinem goldenen Jubiläum und wünschen ihm eine gesegnete Weiterreise auf dem Wege zum diamantenen Hochzeitsfest!

Bei der früheren Massenabfertigung im städtischen Wohlfahrtsamt und bei der Stadtkasse wurde es vielfach unangenehm empfunden, daß die an Jahren älteren Unterstützungsempfänger am Kassenhalter warten mußten. Dieses Warten war für manche Leute, besonders Kranke, sehr unangenehm und infolge schwacher Körperkräfte kaum möglich. Das war besonders dann der Fall, wenn die Zahltag mit dem Zahlungstermin für die Wohlfahrtsbesitzer zusammenfielen. Das Wohlfahrtsamt hat nun seit dem 1. Mai die Unterstützung der alten Leute per Post ausgestellt, so daß ihnen der Gang zur Stadtkasse erspart bleibt.

Mehrere Anfragen nach den Straßensprengwagen in Hattingen und Witz können wir nur dahin beantworten, daß sie voraussichtlich im Winter nächsten herum gefahren werden. Also — Geduld!

Die Älteste Frau Hattingens, Witwe Amalie Markus, Nordstraße 5, starb gestern, 93 Jahre alt, an Altersschwäche. An die 40 Jahre lebte sie im Witwenstande. Ihr Mann war konfessionierter Dienstmann.

Die Abzweigung Linden-Dahlhausen vom Amtsgericht Hattingen und seine Zuteilung an das Amtsgericht Bochum ist beschlossene Sache; ab 1. Juli werden daher ein Richter und mehrere Gerichtsbeamte — im ganzen sieben, wie es heißt — an Bochum abgegeben werden. Wenn das so weiter geht im Abzweigen, werden wir noch allerlei erleben.

An den Pfingsttagen mit ihrem lebhaften Verkehr sind hier und dort falsche Fünfschillinge

in Verkehr gebracht worden. Gestern wurden in Hattingen mehrere Falschstücke angehalten und beschlagnahmt.

Bei dem Gewitter traf ein Blitzschlag die Straßenbahnleitung Hattingen-Blankenfeld und verursachte eine halbstündige Verkehrsstörung.

Witz-Baak.

Das war eine schöne Erquickung für Menschen, Tiere und Pflanzen, die uns gestern nachmittag die Gewitter durch den niedergehenden Regen brachten; nur schade, daß dieser „Kantige“ Regen, wie ihn manche nannten, nicht noch eine Stunde länger anhielt, unsere Pflanzen hätten ihn gut gebrauchen können.

Wo ist denn nun die Vorelei? Von Pfingstmontag bis Pfingstmontag machte eine Anzahl Mädchen vom Jungmädchen-Verein unter Aufsicht unserer Schwester Luise und unter der Leitung des Herrn Lehrers Born eine schöne Autostour am Rhein hinauf. Dabei wurde manches Rheinfräulein und manche Burg besichtigt. Auch ein Absteiger nach dem Rander See wurde unternommen. Hier war es besonders schön. Und das an der Stelle dieses Sees früher ein feuerpeinender Schlund gewesen sein soll, machte ihn besonders interessant. Als man den Voreleifelsen ersteigen hatte, schaute sich eine witzige Teilnehmerin auffallend rundum und fragte dann erregt: Wo ist denn nun die Vorelei? — Ja, die Vorelei läßt sich nur im Abendsonnenlicht auf dem Felsen sehen, wie uns Brennan verrät, und es war doch jetzt gerade heller Tag!

Wesler

Evangelische Gemeinde. Die sonntäglichen Gottesdienste beginnen jetzt wieder um 10 Uhr. Am kommenden Sonntag veranlaßt sich der Männer- und Kampfbund abends um 7.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus. Heute abend ist die Bibelstunde im Jungmännerverein.

Anschlagläuten. Die Klagen aus den Kreisen der Hausbesitzer, daß besonders während der Wahlzeiten ihre Häuser befeuert werden, haben dazu geführt, daß die Gemeindeverwaltung sich ernstlich mit der Aufstellung von Anschlagläuten beschäftigt. Vorerst spielt natürlich die Kostenfrage eine Rolle, aber man hofft hier eine billige Lösung zu finden, so daß noch vor den Landtagswahlen der Plan ausgeführt ist. Aufgestellt werden vier Säulen, und zwar: am Gemeindegartenhaus-Güttenau, auf der Langhorst an der Erfrischungshalle, neben der Schule auf dem Gaidchen und am Eingange der Thinsstraße. Selbstverständlich dienen die Säulen auch für Hellflamenzwecke und Bekanntmachungen aller Art. Hoffentlich ist dann den Schmiereien an den Häusern ein Ende gemacht. (Vergeßliches Hoffen!)

Altendorf.

In Westfalen soll es kaum einen zweiten Efeu geben, der ebenso stark entwickelt ist wie der an der Burg Altendorf. Es gibt Heimatforscher, die annehmen, daß er genau so alt wie die Burg selber sei. Der an der Südfassade stehende Stamm hat kurz über der Erde den statischen Umfang von 98 cm; der Stamm an der Westseite mißt an Umfang 88 cm. Es wird nur wenigen bekannt sein, daß dies charakteristische Gebilde der heimatischen Natur unter natürlichem Naturzustand steht und somit seine Erhaltung und Pflege verdient.

Sprockhövel.

Bei der Kleinbahn Vossel — Blankenstein ist ein weiterer Geschäftsrückgang zu verzeichnen. Im April betrug der Verlust annähernd 500 Mk. Bürgermeister Müller-Herbede sagte gestern, gelegentlich der Besprechung, es müsse abgewartet werden, ob die Gemeinden, wenn sie mal zu den Mehrkosten herangezogen würden, die Rentabilität des Betriebes noch bejahen würden.

Gemeindevertretung Herbede.

In der Sitzung am Donnerstag dankte der Bürgermeister der Gemeindevertretung für die im verflochtenen Jahr geleistete Arbeit und schlug ihr namens der Verwaltung vor, zur Deckung des Steuerbedarfs für 1931 die Realsteuern mit den höchsten zulässigen Sätzen zu belasten und zwar:

1. Das staatliche Grundvermögens-Steuer: a) vom unbebauten Besitz = 3800 RM, mit 305 Prozent, ergibt 11.500 RM.; b) vom bebauten Besitz = 18.000 RM, mit 350 Prozent, ergibt 63.000 RM. — 2. Die Gewerbesteuer-Grundbeträge: a) nach dem Ertrage = 3700 RM, mit 615 Prozent, ergibt 22.755 RM.; b) nach der Lohnsumme = 3300 RM, mit 2200 Prozent, ergibt 72.600 RM. Gesamtaufkommen: 169.045 RM.

Bisher gelangten folgende Prozentsätze zur Erhebung: 1a: 350 Prozent, 1b: 350 Prozent, 2a: 770 Prozent, 2b 2750 Prozent. Der ungedeckte Fehlbetrag belief sich auf 163.400 RM. Angesichts die-

ser zwangsläufigen Senkung der Realsteuern einerseits und des erhöhten Steuerbedarfs andererseits schlug die Verwaltung der Gemeindevertretung vor, die ihr zur freien Verfügung stehenden Steuern, die Bier- und Bürgersteuer, zu verdoppeln. Der Bürgermeister bittet, diesem aus der Not der Zeit geborenen Vorschlag zuzustimmen, so unpopulär das auch sein möge.

Die vorgeschlagene Erhöhung wurde einstimmig abgelehnt. (Näheres folgt.)

Linden-Dahlhausen.

Blitzeinschläge!

Der gestrige Valentag brachte eine Hochsommerhitze, wie wir sie in diesem Jahre wohl noch nicht erlebt haben. 29 und 30 Grad Celsius wurden im Schatten gemessen; es war eine drückende fast unerträgliche Schwüle, die sich am Nachmittag nach starkem Sturmwind und aufwirbelnden Staubwolken — daß einem draußen auf der Straße fast Hören und Sehen verging — in ein von Donner und Blitzeinschlägen begleitetes Gewitter ausliefte. In den verschiedenen Stadtteilen hat das Gewitter mancherlei Schaden angerichtet. Auf dem Rindener Höhenrücken waren allein drei kalte Blitzeinschläge zu verzeichnen, die hauptsächlich an den Häusern Schäden verursachten. Im Café-Timmer wurde durch Blitzeinschlag das Dach, die Licht- und Wasserleitung beschädigt, ebenso wurde an den Häusern des Rohrverlegers K. Laas auf der oberen Hattinger Straße, und des Bergmanns Schmidt an der früheren Wiesenstraße Schaden durch Schornstein- und Dachbeschädigungen angerichtet. Die nach dem Gewittereingezeichnete erfrischende Abkühlung wurde allgemein begrüßt und lockte jung und alt zu abendlichen Spaziergängen.

Steele.

Töblich verlaufener Unglücksfall. Heute morgen wurde der etwa 20 Jahre alte A. C. aus der Knappenstraße auf dem Bahnkörper der Eisenbahnstrecke Essen-Hbf. — Kranz-Str. wo diese die Rinte Essen-Hbf. — Steele überkreuzt, tot aufgefunden. Die Leiche wurde zum Parkfriedhof gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Töblich Treppenfürz. Am Dienstag nachmittag fiel eine Frau beim Treppengehen in der Hattinger Straße die Treppe hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie an deren Folgen am Mittwoch verstarb.



Durch Anwendung von **HERBA-SEIFE** und **HERBA-CREME** werden diese Hautübel beseitigt und verhindert; das bewiesen tausende von Guteschreibern.

Mettmann.

Brände durch Blitzeinschläge. Ueber Mettmann entlief sich Donnerstag nachmittag ein starkes Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz an zwei Stellen einschlug. Der Blitz zündete zuerst in einem Wohnhaus in der Stettelbeck, das neben einer Scheune stand. Der Mettmanner Wehr gelang es nicht, gänzlich des Feuers Herr zu werden, da es in den Vorräten zu reiche Nahrung fand. Wohnhaus u. Scheune brannten vollständig nieder. Der herbeigeeilten Arbeiter aus einem nahegelegenen Steinbruch, gelang es, das Mobiliar und das Vieh zu retten. Drei linderreiche Familien kamen durch den Brand des Wohnhauses um ihr Obdach. In den Herdeshallen des Gutes Rosenthal in Hatthausen verursachte ein Blitzeinschlag einen weiteren Brand. Hier gelang

es, die Pferde zu retten, das Gebäude brannte nieder. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Ausdehnung des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern.

Filmbühne.

Im neuen Programm des Zentral-Theaters wird der fabelhafte Großfilm „Tango der Liebe“ — Karriere — gezeigt. Die Hauptrollen in diesem Film spielen Walter Rilla — Stilian Gibson, Lotte Rorin und Wolfgang Zilzer. — Romantisch, wie sie nur in Kriegen vorkommt — Drama, wie es nur in der Wüste herrscht, und Liebe, wie sie nur die heißblütigen Beduinen kennen, bringt der Film „Der Sohn des Scheichs!“ mit Rudolf Valentino in seiner Glanzrolle und als seine Partnerin die schöne Vilma Banky. — Die Vorstellungen beginnen an allen Tagen, auch am Sonntag, um 6.30 Uhr. Einlaß ab 6 Uhr. — Siehe das heutige Programm.

Evangelische Gottesdienste.

Niederborsfeld-Erfinghausen. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in Erfinghausen, P. Gräfe; anschließend Kindergottesdienst.

Bereine: Dienstag 3 Uhr Frauenhilfe Wismar bei Kider; Donnerstag 8 Uhr Singen des Chors.

Bredenscheid-Stiller. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst im Kirchenhof, P. Wesken; 2 Uhr Kindergottesdienst im Kirchenhof. Mittwoch, den 3. Juni, Frauenhilfe Niederstiller; 2.30 Uhr Singen des Chors; 4 Uhr Vereinstunde.

Israelitische Gottesdienste

Freitag, den 29. Mai, abends 7.30 Uhr. Samstag, den 30. Mai, vorm. 9 Uhr. Sonntag, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr. Beteiligung der Frau Ww. Martus. Anschließend Gottesdienst.

Das Reichskabinett tagt.

Berlin, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Verhandlungen schon heute zu Ende geführt werden können. Die Bekanntgabe der Notverordnung dürfte aus technischen (1) Gründen während des Besuchs des Kanzlers und des Reichsaußenministers in England erfolgen.

Die photographierte Professorenhohe.

Ober-Gurgel, 29. Mai. (Eig. Funkdienst). Die Landung Professor Piccards erfolgte zwischen 2 Eisrissen des Ober-Gurgler Ferners auf einer Schneefläche von etwa 2500 Meter Länge so fest, daß die Gondel sehr erschüttert wurde. Die Instrumente zertrümmten, und die Kleider der beiden Ballonsfahrer zerrissen. Die Hölle Dr. Kipfers hat sehr gelitten und ist als „historisch“ photographiert worden. Der erste Wunsch Prof. Piccards, als er im Hotel „Edelweiß“ ankam, war ein Bad. Der Assistent, Dr. Kipfer, äußerte sich, als man nach seinen nächsten Plänen fragte: „Mein erster Plan ist, zunächst einmal gründlich auszuschlafen.“



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Erich Schmidt & Co., Herbede, bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.



Dortmunder Union-Flaschenbier
In allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Verleger
R. Vogelbruch, Sprockhövel bei Hattg. Tel. 3323
H. Weibers, Hattingen, Talstraße. Tel. 2033

Herrenrad 47.50
Damenrad 50.—
mit Garantie verkauft
Jasbert, Hattingen,
Bahnhofstraße 24.

Offerten

Nr. 3324, 3474,
sind abzugeben in der
Geschäftsstelle Nr. 3.
in Hattingen, Kleine
Weilstraße 27.



Die vollendete Maßkleidung

Thöne Hattingen

nur von gegenüber der Post

Maßarbeit mit 2 Anproben
la Zutaten,
unter Garantie für tadellosen Sitz.

Maßanzüge aus reinem Kammgarn
oder reinwollenem Cheviot 75.- 85.- 95.- Mk.

Für die heißen Tage: Leichte Sommerkleidung, Lüsterjoppen, Tussorjoppen, Waschjoppen, Herren-Sommerhosen und Knickerbocker

Sport-Rundschau

TURNEN - SPIEL - SPORT - WANDERN

Vorbereitungen für das Steeler Ganturnfest.

Haffingen macht mobil für das DZ-Ganturnfest des Emscher-Ruhrgebietes am 13. und 14. Juni in Steele-Horst.

Am 13. und 14. Juni findet in Steele-Horst das diesjährige Ganturnfest, verbunden mit den Gauvorkampfturnmeisterschaften, statt. Es gilt da, alle Kräfte mobil zu machen. Alle DZ-Mitglieder und diejenigen, die der Bewegung nahe stehen, sollten sich diese Tage frei halten, um mit dabei sein zu können. Gerade weil für die Haffinger und ebenso die Kinder-Dahlhäuser der Festort so günstig liegt, weil die Kosten für jeden einzelnen verhältnismäßig niedrig sein werden, sollte keiner diese Gelegenheit versäumen, das Fest in Horst zu besuchen. Die vereinigten Turnvereine in Steele und Horst werden alles aufbieten, um das Fest zu einer machtvollen Kundgebung für unsere deutsche Turnerschaft auszugestalten.

Alle Vorarbeiten sind schon im vollen Gange.

Das Fest wird so eingerichtet werden, daß auch hinsichtlich der Schwierigkeit der Wettkämpfe und Vereinsvorführungen es allen Turnerinnen und Turnern möglich sein wird, sich zu beteiligen. Für heute seien die Worte unseres 1. Gauvertreter Eiser mann mitgeteilt, die er den Mitteilungsorgan für das Fest, in dem Nachrichtenblatt als Sonderausgabe des Emscher-Ruhrgebietes voransteht: „Unser Gau fest soll ein Fest der Arbeit und dennoch ein Fest der Freude werden. Es soll Zeugnis ablegen von der großen geschlossenen Arbeit der Deutschen Turnerschaft an Volk und Vaterland. Das ist aber nur möglich, wenn alle kommen, wenn alle den rechten Turnergeist mitbringen. u. sich alle reiflos in den Dienst der großen

Sache stellen. Darum, Ihr Turner und Turnerinnen, Spieler, Fechter und Schwimmer, eilt zu den regelmäßigen Übungstagen, damit Euer Verein beim Ganturnfest in Ehren bestehen kann. Ihr Allen beteiligt Euch geschloffen. Keiner ist zu alt, keiner zu jung. Turnworte und Wortturner geht mit Lust und Liebe an die Arbeit für unser Ganturnfest. Der Erfolg Eures Vereins ist für Euch der schönste Lohn. Werbt unter Euren Mitgliedern, rüftet die ungeschloffenen und jaghaften Turnschwärmer und Turnbrüder auf, damit sie den Weg mit Euch nach Horst zum Ganturnfest finden. Keiner darf bei den allgemeinen Freilübungen und beim Festtag, den wir diesmal in einheitlicher Kleidung machen wollen, fehlen. Die Vereinsvorführungen müssen durch fleißiges und gewissenhaftes Üben über den Rahmen des Alltäglichen gehoben werden. Dadurch wird unser Ganturnfest zu einer großen Werbeveranstaltung, zu Eurer und der Führer Freude. Dann wird auch das tausendstimmige „Gut Heil“ in den Festtagen, in das wir jubelnd einklinken, der Ausdruck turnerischen Willens; und uns Kraft geben zur weiteren Arbeit im Sinne Friedrich Ludwig Jahn's.

Rastet uns feiern in diesem Geiste! Rüstet Euch, Freunde, zum kommenden Feste!

In alle Wettkämpfer, Geräte- und Volksturner des Vereins für Turn- und Radsport Haffingen ergeht die Bitte, heute abend 8 Uhr vollständig in der Turnhalle zu erscheinen.

Rückblick der Steeler Zweitklassigen

auf die Meisterschaftsserie 1930/31.

BB. 03 Steele und Essen-Nord lieferten sich am Pfingstsonntag das letzte Punktepiel innerhalb der Essener 2. Bezirksklasse, die damit ihre Meisterschaftssaison 1930/31 vollständig am Abschluß gebracht hat. Durch einen 7:5-Sieg sicherten sich die Essen-Nord der den 3. Platz hinter Tura 86 und Preußen Steele, während für die Steeler B.V. selbst im Falle eines Sieges eine Positionverbesserung nicht mehr zu erreichen war. Die Meisterform von Tura 86 blieb im Verlauf der ganzen Spielserie unbestritten. Die Mannschaft hatte jederzeit sicheren Vorprung, so daß die beiden Niederlagen gegen Schluß der Serie, eine durch die Steeler Preußen, nicht mehr tragisch zu nehmen waren. Einmal wurde Tura 86, und das gleich zu Beginn der Saison, vom SpV. Altenhof 1912 geschlagen, dem man nach dieser Überraschung noch andere Chancen einräumen geneigt war. Leider haben die Altdorfer aber, durch eine Spielerkrise gebandelt, nicht das halten können, was man sich von ihnen versprach. Erst in letzter Zeit, in Gesellschaftsspielen, sind die Altdorfer wieder in bessere Form gekommen, so daß für die kommende Serie hoffentlich wieder mit einem festeren Mannschafteinsatz zu rechnen ist. Von den drei Steeler zweitklassigen Vereinen tat sich am Anfang die Spielvereinigung 1911 besonders hervor, die durch gesunde Härte manchen Pluspunkt errang. Als dann die Steeler Preußen in der zweiten Halbzeit in Schwung kamen, rivalisierten die beiden Steeler Vereine längere Zeit um den besseren Tabellenplatz. Dies Männen entschied augunsten der Preußen, die sich durch nichts mehr bezirren ließen und ihre beständige Form bis ins Endspiel beibehielten. Von solcher hervorragenden Sportdisziplin war das Erreichen des zweiten Tabellenplatzes mit allerdings nur einem Punkt Vorprung vor den hinfälligen Altdorfern aus Kupferdreh und Essen-Nord. Der B.V. 03 Steele kämpfte weniger glücklich. Nicht, daß es der Mannschaft an Können gebrach; aber einmal ins Stocken geraten, fand man nicht mehr den richtigen Kontakt und mußte sich nun mit dem vorletzten Tabellenplatz begnügen. BB. Vor-

wärts, Essener B.V. 1912, B.V. Essen, Essener B.V. 05 und B.V. Altdorfer, die übrigen Mitbewerber der 2. Essener Bezirksklasse der Spielzeit 1930/31, waren in Steele jederzeit gern gesehene Gäste, mit denen man auch dann noch freundschaftlichen Kontakt halten würde, wenn die Reueinteilung für 1931/32 die Vereine trennen sollte. Aus der Essener Gauklasse ist die Zweitklassigen in Fortuna Bredeneu ein starker Konkurrent erwachsen, während man mit dem Zweiten der Gauklasse, B.V. Werden 1912 eher fertig werden sollte.

Das Schlußbild der Essener 2. Bezirksklasse.

Tura 86	22 19	- 3 102:30 38:6
Preußen Steele	22 12	4 6 59:42 28:16
Essen Nord	22 12	3 7 59:53 27:17
Kupferdreh 09	22 12	3 7 56:53 27:17
Vorwärts	22 10	5 7 68:46 25:19
B.V. 1912	22 12	1 9 57:49 25:19
Steele 1911	22 10	5 7 54:50 25:19
B.V.	22 7	3 12 52:62 17:27
Essen 05	22 6	5 11 44:64 17:27
Altdorfer	22 2	13 60:75 16:28
Steele 03	22 4	16 40:77 10:34
Altdorfer (Ruhr)	22 4	1 17 37:87 9:35

In der Kritik Essener Blätter kommen alle drei Steeler Vereine sehr gut weg. An Preußen Steele lobt man „die gute technische Veranlagung; das Können der Elf sollte auch in der 1. Bezirksklasse ausreichen sein“. Der Mannschaft der Spielvereinigung 1911 geht nach dem Urteil des Essener Anzeigers „war noch die technische Reife ab; sie besitzt aber einen unbegrenzten Siegeswillen, der der Elf manchen Erfolg verschafft hat. Auch in der nächsten Saison wird diese Mannschaft noch manche Überraschung fertig bringen“. Bei dem alten Kreisligisten B.V. 03 wollte es dagegen „überhaupt nicht klappen. Eine Niederlage nach der anderen mußte man einstecken, doch hat man dies stets unter Wahrung der sportlichen Achtung vor dem Gegner. Der an sich nicht schlechten Mannschaft fehlt ein eifriges Training, in dem man besonders Wert auf eine größere Wendigkeit legen sollte“.

Handball-Großkampf in Linden.

Der TB. Kettwig am Samstag bei den Märtern.

Nachdem die Märter ihre Pfingsttour so erfolgreich beendet haben, warten sie nun mit einem Gegner auf, dessen Spielstärke weit bekannt ist. Der Gast, welcher früher der DZ und seit Wochen dem BSB angehört, wird in Kettwig als Favorit des nächsten Jahres angesehen. Rastspitz Mülheim wurde mit 8:2, Schalke 04 mit 7:1 geschlagen. Der westdeutsche Meister der DZ, Arelfeld-Dippum, mußte sich ebenfalls mit 4:3 beugen. Das Mannschaftsgebilde ist sehr ausgeglichen und hat seine Stärke im Torwart und den Flügelstürmern.

Der Ruhrbezirksmeister wird in diesem Abendspiel zu beweisen haben, daß er etwas kann. Bei den Pfingstspielen war eine gute Wurfssicherheit festzustellen, auch die Flügelstürmer traten mehr wie sonst in den Vordergrund. Es wird einen Großkampf in Linden geben. Beide haben Aussicht auf Sieg; die Tagesform sollte entscheiden.

Von der Pfingstreise der Westfalia Weimarer.

SpV 1911 Werries — Westfalia Weimarer 8:3.

Der SpV Westfalia 09 Weimarer benutzte die Pfingsttage zu einer Fahrt nach Werries und Herringen. Der Tag in Werries wird allen lange im Gedächtnis bleiben.

Zum Spielverlauf gegen SpV Werries: Gleich von Anfang an verteiltes Spiel mit beiderseitigen Angriffen auf Tor, wobei beide Torwächter ihr Können unter Beweis stellen. Nach

kurzem Hin- und Her erzielt in der 15. Minute der Mittelfürmer der Werrierer durch Langschuß das erste Tor, nicht unhaltbar für den Torwart. Einen gut nach vorn getragenen Anstoß verfehlt der Weimarer Rechtsaußen freistehend. In der 20. Minute erhöhte der Halbrechte von Werries auf 2:0. — Nach Wechsel kommen die Weimarer besser in Schwung, können aber infolge Ueberkombination nichts Zählbares erreichen, bis endlich der Mittelfürmer der Blau-Weißen durch Prachtschuß auf 2:1 stellt. Immer wieder schied der Mittelfürmer der Weimarer seinen Sturm nach vorn, und bereits nach kurzer Spielzeit liegen die Westfalen mit 3:2 in Führung. Etwa 1 Minute vor Schluß erzielen die Rot-Weißen durch ein Mißverständnis des Weimarer Torwarts den Gleichstand.

Der Gastgeber stellte eine flinke Mannschaft, aus der besonders der Torwart, rechte Verteidiger sowie der Mittelfürmer hervorstachen. Bei den Blau-Weißen konnten der Mittelfürmer, rechter Verteidiger und Torwart gefallen.

Nach dem Spiel sah man noch einige Zeit mit dem Gastgeber in echt sportlicher und kameradschaftlicher Weise zusammen. Den Weimarer werden diese Stunden noch recht lange in Erinnerung bleiben.

Müller — Gühring „ohne Entscheidung“.

Der Sportauschuss der BVD. hat zum Kampf Müller — Gühring am 6. Mai 1931 in Köln das Urteil „unentschieden“ aufgehoben und verfügt, daß beide Boxer diese Begegnung in ihren Reihen als „Kampf ohne Entscheidung“ zu führen haben.

Neues aus aller Welt

Zwei Kinder im Neckar ertrunken.

Beim Spielen

an einem Fabrikkanal des Neckars stürzte in Heilbronn ein neun Jahre altes Mädchen ins Wasser und verlor in den Fluten. Ein sieben Jahre alter Knabe versuchte, das Mädchen zu retten und kam dabei gleichfalls ums Leben.

Zwei Tote durch den elektrischen Strom.

Unfall an einer Starkstromleitung.

In Großenmeer (Oldenburg) ereignete sich bei Arbeiten an einer Telefonleitung ein schwerer Unglücksfall, der zwei Todesopfer forderte. Parallel zur Telefonleitung läuft eine Starkstromleitung. Auf noch ungeklärte Weise ist entweder ein Monteur an die Starkstromleitung gekommen oder Starkstrom ist in die Telefonleitung gekommen. Während der Arbeiten erhielt plötzlich der eine Monteur einen starken elektrischen Schlag. Die Kleidung des Unglücklichen begann sofort zu brennen. Zwei Kollegen wollten ihm helfen, erlitten aber ebenfalls schwere Schläge und Verbrennungen. Alle drei Personen stürzten ab. Zwei Monteur waren sofort tot. Der dritte, ein Vorarbeiter, wurde schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustand in ein Oldenburger Krankenhaus übergeführt.

Grobe Fahrlässigkeit.

Die Ursachen des Greifswalder Einsturzungsunglücks.

Die Untersuchung der Ursachen des Unglücks hat ergeben, daß sich der Besitzer des Grundstücks Straßburger Straße 26, Landwirt Fischer, schwerer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat. Fischer wurde vorübergehend festgenommen, später aber wieder aus der Haft entlassen. Die Mauern des auf moorigem Gelände erbauten Grundstücks haben sich teilweise bis zu 30 und 40 Zentimeter gesenkt. Die Wände weisen verhältnismäßig schwere Risse auf. Bei Versuchen wurde festgestellt, daß die laufenden Motore der großen Kraftwagen, mit denen Teilnehmer des kommunistischen Sport-

treffens gekommen waren, in dem Gemäuer die schwersten Erschütterungen hervorgerufen haben müssen. Aus einem auf eine Reismauer gestellten halben Glas Wasser schlug der Inhalt über, als man die Motore laufen ließ.

Kinder-Tragödie.

An Vaters Giffschrank geraten.

In Saalfeld kam das dreijährige Töchterchen Käthe des dortigen Zahnarztes Dr. Ständer in einem unbewachten Moment an ein Schränkchen, in welchem Medikamente aufbewahrt wurden, nahm einige giftige Tabletten heraus und verzehrte sie. Mit schweren Verätzungserscheinungen wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es inzwischen gestorben ist.

Blitzschlag.

Eine Tote, drei Schwerverletzte.

In der Nähe der ungarischen Gemeinde Mercu-Dorf wurde eine vierköpfige Familie auf dem Felde von einem Gewitter überrascht. Sie suchte vor dem wolkenbruchartigen Regen unter einem Wagen Schutz, der plötzlich vom Blitz getroffen wurde. Eine Frau war sofort tot, die übrigen erlitten schwere Brandwunden und wurden außerdem von dem schweren Regen, dessen Felle vor Schreck durchgingen, überfahren, wobei sie weitere schwere Verletzungen erlitten.

Der Moskauer Express entgleist.

Sechs Tote 11 Verletzte.

Ein Eisenbahnunglück, welches sechs Todesopfer und elf Verletzte gefordert hat, ereignete sich auf der Strecke Moskau-Selichin. Der Moskauer Express entgleiste 150 Kilometer südlich von Moskau an einer Stelle, wo infolge von Reparaturarbeiten die Gleise aufgerissen waren. Ein Untersuchungsamt ist entsandt worden, um festzustellen, weshalb der Lokomotivführer nicht das nötige Signal erhalten hatte, welches ihn gewarnt hätte, daß die Schienen aufgerissen waren.

Mordanschlag auf den Schulfreund.

Der Schwerverletzte will den Täter nicht verraten.

Es ist eine höchst sonderbare Geschichte, die zwischen dem Bürgermeistersohn Kromm, einem 20-jährigen Kaufmann aus Weinheim, und seinem besten Schulfreund Lutz spielt. Kromm hatte sich von Lutz einen kleinen Gelbbettra ausleihen, und da er ihn nicht rechtzeitig zurückgeben konnte, beschloß er, seinen Gläubiger und Freund beiseite zu schaffen. Auf einem einsamen Spaziergang am Donauufer von Kromm plötzlich eine Pistole, legte auf Lutz an und drückte ab. Glücklicherweise ging der Schuß fehl. Kromm stürzte sich nun auf sein Opfer und bearbeitete es mit dem Pistolenriff so lange, bis Lutz bewußlos zusammenbrach. Dann stahl er aus der Tasche des Ohnmächtigen dessen Wohnungsschlüssel, öffnete die Tür zur Wohnung seines Freundes und nahm dort aus einem Koffer zehn Mark.

Passanten fanden den schwerverletzten Lutz. Sonderbarerweise wollte aber dieser seinen „Freund“ zuerst gar nicht verraten, sondern gab an, daß er erstarrt sei und sich dabei verletzt habe. Nun habe sich Kromm wegen seiner Tat vor dem Gericht in Weinheim zu verantworten. Er wurde wegen verübten Mordes in Tateinheit mit verübtem Raub und schwerem Diebstahl auf dreieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Affe am Krähennest.

Ein Feindschmecker. — Die Krähnen kämpfen um ihr Gelege. — Feuerwehr muß eingreifen.

Eine neunköpfige Affenjaß spielte sich am Spreebadestrand „Amerun“ in Friedrichshagen bei Berlin ab. Ein Affenhebezeug, das an den Badestrand kam, brachte in einem Käftchen einen Affen mit, mit dessen Dressur es erst vor kurzem begonnen hatte. Während die Artisten badeten, gelang es dem Affen, sich aus seinem Kästchen zu befreien und unter dem Jubel der Besucher des Badestrandes auf den nächsten Baum zu klettern. Das Affenhebezeug versuchte mit allen Mitteln, den feindlichen Affen vom Baum herunterzulocken. Der Affe ließ sich jedoch nicht fangen.

Nach einiger Zeit begann das Tier auf Entdeckungstreifen auszugehen. Der Affe kletterte ein Krähennest auf, das in einem Baumwipfel lag, klopfte die Eier an seinem Schüssel auf und trank sie aus. Die Szene wurde jedoch dramatisch, als das Krähennest zum Rest zurückkehrte. Immer wieder verhielten die Krähnen auf den Affen einzuschaden, der sich mit Wut und Not dem hauptsächlich auf seine Augen gerichteten Angriff entzog.

Als schließlich alle Versuche, den Affen einzufangen, vergeblich geblieben waren, alarmierte man um 12 Uhr nachts die Feuerweh. Aber selbst der Feuerweh schlug der Affe ein Schnippchen, bis ihm von der mechanischen Leiter herab ein Eimer kaltes Wasser auf den Kopf gegossen wurde, das ihn vom Baum herab und seinen Jägern in die Arme trieb.

Chaplins „Lichter der Großstadt“ — ein Plagiat?

In Paris wartet man mit Spannung auf den Prozeß, den der französische Schriftsteller Jean Sarmane im Begriff ist, gegen Chaplin anzuführen.

Im Jahre 1922 hat Sarmane ein Schauspiel „Die schönsten Augen der Welt“ geschrieben. Dieses Schauspiel ist über hundertmal in Frankreich sowie in anderen Ländern gespielt worden. Nachdem das Schauspiel in zwölf Sprachen überführt war, kam es auch nach Amerika und wurde dort von einem amerikanischen Impresario für die Bühne erworben. Der amerikanische Impresario hatte, wie Sarmane behauptet, die Absicht, dieses Stück Chaplin zur Verfilmung zu unterbreiten. Nun fandte Sarmane einen Brief an Chaplin in dem er ihn um Erklärung bittet, wie es möglich sei, daß der Film „Lichter der Großstadt“ dieselbe Idee hat, wie „die schönsten Augen der Welt“. Trotzdem sich Sarmane an Chaplin als

den größten Artisten der Welt und Kavalier der Ehrenlegion wachte, hat es Chaplin nicht für nötig gefunden, diesen Brief zu beantworten.

Tödlisches Duell um eine Frau.

Der neueste New Yorker Gesellschafts-Skandal.

Der reiche Arzt Josef Loughlin, ein bekanntes Mitglied der New Yorker Gesellschaft, wurde vor einigen Tagen tot in den einsamen Sanddünen von Brooklyn aufgefunden. Man nahm zuerst an, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Jetzt aber hat die Polizei entdeckt, daß Loughlin in einem Duell, das er wegen seiner Frau austrug, erschossen worden sei.

Loughlin beschuldigte den Vorgesetzten maffler Bridgett, daß er ihn mit seiner Gattin betrogen habe. Zwischen den beiden Männern kam es zu einem Streit, der mit einer Forderung auf Pistolen endete. Das Duell sollte nach dem altmodischen Code d'honneur ausgetragen werden, ohne, daß ein Zeitpunkt festgelegt wurde.

Eine Zeitlang bemühten sich Freunde der beiden, eine Versöhnung herbeizuführen, doch ohne Erfolg. Eines Tages wandte sich Bridgett an Loughlin mit den Worten: „Sie haben unter Uebereinkommen nicht vergessen?“ Loughlin erwiderte: „Niemand lehnt sich nach diesem Duell mehr als ich.“

Am nächsten Tage fuhren die beiden in ihren Wagen ohne Arzte und Schutzleute nach einer einsamen Stelle der Küste und trugen dort ihren Zweikampf aus. Loughlin blieb tot am Platze, während Bridgett, wie aus den Blutspuren zu ersehen war, schwere Verletzungen erlitten haben dürfte. Die Polizei sucht jetzt eifrig nach Bridgett, der wegen Mordes angeklagt werden wird, da das amerikanische Gesetz den Zweikampf mit tödlichen Waffen nicht kennt.

Radio-Programm.

Sonntag, den 31. Mai:

7.00—8.00 Hamburser Sinfoniekonzert auf dem Morischiff „Monte Carmelito“
8.00—8.30 Morgenkonzert
8.30—8.55 Aus der Wappe eines Foto-Amateurs.
Albert Scholl: Die Farbenfotografie
9.00—9.05 Uebertragung des Geländes von St. Geron, Köln
9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. Redner: Vater Dr. Stephanus Hilpisch, D.S.B. Maria Laach
11.00—11.30 40-jährige Jubelfeier des Sauerländischen Gebirgsvereins
11.30—12.00 Reichsversammlung: Nachkantate (X). Kantate am Sonntag „Trinitatis“
12.05—12.35 Rudolf Rietz: Sirtin — Heye — Heilige (Zum 500. Gedenktage der Verbrennung der Jungfrau von Orleans)
12.35—13.00 Reichsminister a. D. Dr. Haslinger: Verlesungen und Landwirtschaft
13.00—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
14.30—14.50 Die landlichen Reitervereine, eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft. Major von Plate
14.50—15.10 Schachklub
15.15—15.45 Gedichte: Theodor Kramer
15.45—16.05 Die schaffende Stadt. Prof. Alfons Goldschmidt: New-York — 16 Millionen
16.05—16.30 Für den Bienezüchter. Professor Janzon: Arbeiten am Bienenstand im Vorkommer
16.30 Belpkonzert des Chors und Orchesters der Viesfelder Liedertafel von 1831
Anschließend (etwa 17.15): Konzert des Orchesters des Sauerländischen Rundfunks
18.00—18.30 Chinesische Geschichten. Albert Ehrenstein
18.35—18.55 Der bestfällige Lebensraum. Prof. Dr. Anton Eitel: Franz von Sickingen
19.00—19.30 Die Welt auf der Schallplatte. Anton Laube: Indisches Theaterleben
19.30—19.50 Pauen und wohnen. Walter Stern: Die deutsche Bauausstellung Berlin 1931
20.00 Volkskonzert. Leitung: Buschföller. Solist: Feldin (Cello). Werke von Rossini, Tschaikowski, Rittler, Morn, Wagner, Strauß, Senger, Lehar und Kornagold
22.00 Letzte Meldungen, Sportbericht, dann bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf
23.00—24.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Heab

Die Beamten protestieren gegen den Gehaltsabbau



Der Deutsche Beamtenbund berief in den Berliner Sportpalast eine große Kundgebung ein, um gegen den von der Regierung geplanten weiteren Gehaltsabbau zu protestieren. Das Bild zeigt den Bundesvorsitzenden Klügel während seiner Rede.

Rache und Habgier.

Der Raubmord in Jüterbog aufgeklärt. — Der Mörder, ein Hausdiener, verhaftet und geständig.

Der Raubmord an der Filialleiterin der Firma Thams u. Garfs in Jüterbog, Frau Auguste Burmeister, ist durch die Mordkommission Bernburg nunmehr restlos aufgeklärt worden. Der Täter, ein in einem Hotel tätiger Hausdiener, der Gode aus Jüterbog, ist im Laufe des Dienstag-Nachmittags verhaftet worden und hat auf Grund des erdrückenden Beweismaterials ein völliges Geständnis abgelegt. Er hat die Tat am 1. Mai abends aus Rache und Habgier begangen. Das erbeutete Geld — etwa 500 RM — ist zum größten Teil wieder herbeigeschafft worden.

Gode hatte sich durch größere Geldausgaben in den letzten Tagen verdächtig gemacht. Ueber die Herkunft des Geldes konnte er nur mangelhafte Angaben machen, die einer Nachprüfung nicht standhielten. Auf Grund der Widersprüche wurde er verhaftet. Das ihm vorgelegte Beweismaterial brachte ihn schließlich zum Geständnis.

Auch in England.

Schwere Gewitter nach ungewöhnlicher Wärme.

Zwei Tagen außergewöhnlicher Wärme ist in England eine Welle schwerer Gewitter verbunden mit heftigen Hagelschauern gefolgt. Besonders Westengland und Südwesten hatten unter dem Witterungsumschlag zu leiden. Verschiedene Orte wurden durch tropische Regengüsse unter Wasser gesetzt. Hagelschauer richteten großen Schaden an.

Dreimal verkaufte Frau.



Drei Frauen segeln unter falscher Flagge, vertauschen ihre Nationalität und — ihr Haar in dem neuen Ufa-Film „Bomben über Monte Carlo“. Die blonde Meriba spielt in schwarzen Locken die englische, die dunkle Ungarin Kätchen von Nagay spielt in Blond die französische und die blonde Russin Anna Sten mit schwarzem Haar die deutsche weibliche Hauptrolle (jeweils von links nach rechts).

Die „Feuermänner“ des Weltkrieges.

Ein Ehrenmal für die Gefallenen des Flammenwerfer-Regiments.

Eine der wichtigsten und erfolgreichsten deutschen Spezialwaffen im Weltkrieg waren die Flammenwerfer. Man hat viel von ihnen gesprochen, und nach den Verdun-Kämpfen wurde ihnen als viel beachtete Auszeichnung der Totenkopf verliehen, aber selbst im Felde waren nur wenige über sie näher unterrichtet. Eine kleine Abteilung führender „Feuermänner“ (eigenartigerweise in der Hauptache Feuerwehrmänner von Beruf) war es, die am 22. Februar 1915 bei Malancourt zum ersten Male flüssiges Feuer und damit wilde Panik in den Feind warf. Bald wurde aus der kleinen Versuchsabteilung eine Kompanie, dann ein Bataillon und schließlich war es ein ganzes Regiment (Garde-Reserve-Pionier-Regiment) mit mancherlei Nebenabteilungen, das die technisch immer mehr vervollkommnete Flammenwerferwaffe auf allen Kriegsschauplätzen mit starkem Erfolge zur Geltung brachte. Wie andere Sturmtruppen, ergänzte auch diese sich immer aus Freiwilligen, die ihr von allen anderen Waffengattungen und aus allen Teilen Deutschlands zufrömten. Ueber das ganze Reich zerstreut, haben sich die alten Flammenwerfer erst in den letzten Jahren zum Verein ehemaliger Angehöriger des Garde-Pionier-Regiments e. B. (Flammenwerfer) zusammenschließen können. Nunmehr sind aber auch sie so weit, daß sie am 9. August d. J. in Berlin ein Ehrenmal für ihre toten Kameraden einweihen können. Es wird das kein prunkhaftes Denkmal sein, sondern ein schlicht schöner Wandstein in der Neuen Garnisonkirche an der Hasenheide, in dem ein Ehrenbuch mit den Namen der fast 900 Toten des Regiments Platz finden wird. Außer zur Errichtung dieses Ehrenmals verwendet der Verein die Beiträge seiner Mitglieder auch noch zur Unterstützung bedürftiger Kameraden. Der Verein richtet an alle ehemaligen Flammenwerfer und an die Hinterbliebenen der Gefallenen die Bitte, an der Weihe des Ehrenmals und dem damit verbundene ersten Wiedersehenstag am 8. und 9. August teilzunehmen. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Berlin W 30, Heilbronner Straße 21.

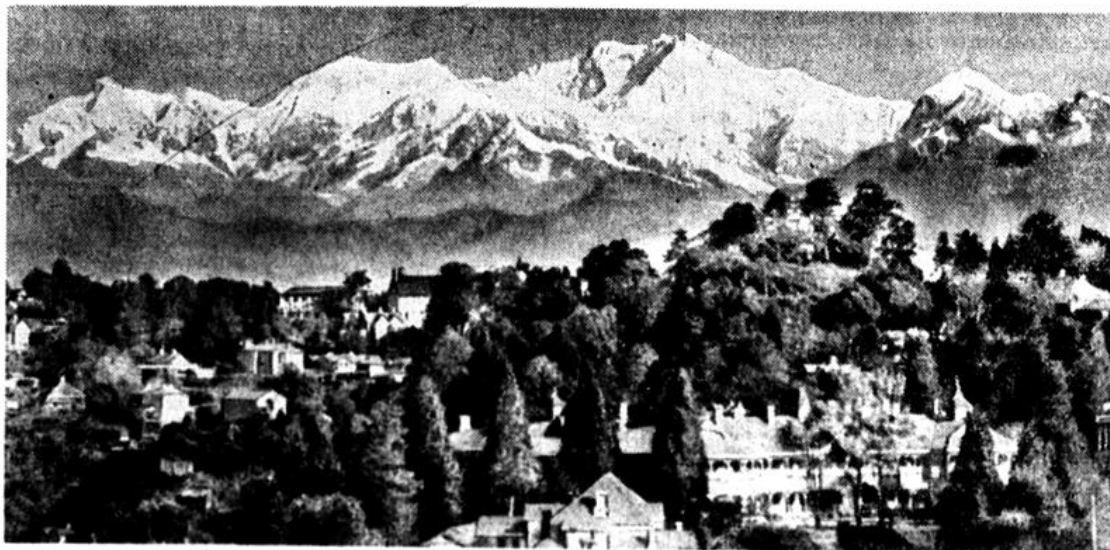
Wenn Moskau liegen würde!

Streitende Knaben am Abgrund. — Der Mahnruf eines Kirchenführers.

In der Eröffnungssitzung des neu gewählten Württembergischen Landeskirchenrats beleuchtete der Kirchenpräsident D. Wurm in einer außerordentlichen ersten Rede die Zeitlage: Im letzten Grunde, führte er aus, sei der kirchliche Dasein Kirche und Christentum auf den titanischen Versuch zurückzuführen, ein der menschlichen Natur und der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der menschlichen Veranlagung widersprechendes Wirksamkeitssystem durchzuführen, ein Versuch, der nicht gelingen kann und der nun dem Sündenboden der Kirche lacht, die mit ihrem Glauben, mit ihrer Verkündigung des Kreuzes die Menschheit zum Tragen des Leidens willig mache, statt zur Empörung gegen Tyranneumacht. Der Kirchenpräsident erinnerte daran, daß die tiefsten Wurzeln dieser Anschauung im Abendland liegen, und daß schwere Versäumnisse gegenüber den Umständen im Erwerbsleben vorgekommen seien, auch Versäumnisse der Christenheit. Wenn die Kirche das Volk vor der Annahme der bolschewistischen Geisteslehre warne, so tue sie es nicht in dem Sinn, als ob sie sich solidarisch erklären wollte mit der Wirtschaftsweise, die heute herrscht, sondern weil sie überzeugt sei, daß auch der Arbeiterkatholik die heutigen Verhältnisse als Paradies erscheinen würden, wenn jene Ideen verwirklicht würden. Wenn man die Denkmäler kenne, die in jenem Lager insbesondere auch über Ehe und Familie herrscht, wenn man sich klarmache, was alles bei uns fallen müßte, wenn Moskau zum Staad gelangen würde, dann sei man geneigt, manche heftigen Auseinandersetzungen auf politischem, wirtschaftlichem und kirchlichem Gebiet zu betrachten wie die Handlung von Knaben, die im Streit umhelfen einen Abhang hinunterrollen, ohne zu merken, daß nachher ein tiefer Abgrund kommt.

Aber die Kirche werde sich nicht beirren lassen in ihrem Dienst am Volk. Sie werde für soziale Anliegen ebenso offen sein wie für nationale; sie werde gegebenenfalls auch die Regierenden mahnen. Bei aller Härte der Zeit, bei allen gebotenen Sparmaßnahmen doch die schwachen Schultern möglichst zu schonen.

Ein neuer Angriff auf den Rachenjunga.



Von München ist die zweite deutsche Himalaja-Expedition, die wieder unter der Führung des Notars Bauer steht, abgereist. Die Expedition hat die Besteigung des 8550 Meter hohen Rachenjunga zum Ziele. Es ist der dritthöchste Berg der Welt. Die erste Expedition 1929 war durch einen schweren Wettersturm in 7400 Meter Höhe zur Umkehr gezwungen worden. Unter Bild zeigt die Rachenjunga-Gruppe von Darjeeling aus gesehen.

Der Kronzeuge des Vivian-Gordon-Mordes.

Newyorks sensationelles Kriminalgeheimnis vor der Aufklärung.

Der Newyorker Polizei ist es auf Grund eines Tips aus der Unterwelt gelungen, den Chauffeur Schlitten festzunehmen, in dessen Wagen der Mord an der bekannten Unterweltkönigin, der Tänzerin Vivian Gordon, begangen worden war. Der Verhaftete hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er war von den Tanzstars Harry Stein und Sam Greenbauer für 300 Dollar zu der verhängnisvollen Autofahrt aufgenommen und in den Plan eingeweiht worden.

Stein, der bereits seit einem Monat unter dringendem Mordverdacht im Gefängnis sitzt, erschien bei Vivian Gordon mit dem angeblichen Plan, einen reichen Juwelenhändler, der für 250 000 Dollar eine große Diamantenfunde für seine Frau zu verkaufen. Die Rolle des Juwelenhändlers übernahm Sam Greenbauer. Man traf sich in einem vornehmen Restaurant, und nach dem Essen unternahm man eine Fahrt in dem Auto Schlittens, das Greenbauer für das seine ausgab. In einer finsternen Straße fielen die Mörder über Vivian Gordon her, und während Greenbauer sie festhielt, erwürgte sie Stein mit einer mitgebrachten Schnur. So wurde Vivian Gordon, die der Polizei am nächsten Tage wichtige Angaben über die Verbindung der Unterwelt mit der Polizei-Mittelwelt machen wollte, für immer stumm gemacht. Die weiteren Hintergründe dieser Tat werden noch von der Polizei erforcht.

Mit sieben Kindern ins Gefängnis.

Die Behörde ist ratlos — und freit die Strafe.

Die französischen Justizbehörden in Bordeaux wurden dieser Tage vor ein nicht leicht zu lösendes Problem gestellt, das viel Aufmerksamkeit auf sich zog und in der Stadt ein nicht geringes Aufsehen hervorrief. Dabei war der Straffall, der diesem Problem zugrunde lag, an sich höchst harmlos. Es handelte sich nämlich darum, daß die Bauernfrau Anna Wello zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, wegen eines kleinen Diebstahls, und nach Bordeaux kam, um sich bei der Gefängnisverwaltung zu melden und die Strafe pünktlich anzutreten.

So weit war die Angelegenheit ganz und gar unproblematisch. Die Schwierigkeiten begannen erst, als die anscheinend sehr humorvoll veranlagte Bauernfrau im Gefängnisbüro eintraf. Es war ein regelrechter Einzug; denn sie trug einen Säugling auf dem Arm, und weitere sechs Kinder klammerten sich an ihre Hand.

Das Entsetzen der Gefängnisverwaltung war unbefriedigend. Sie verlor völlig den Kopf und

veranlaßte, da man die gewissenhafte Frau unmöglich zurückgeben lassen konnte, deren Ueberführung ins Gefängnislazarett, wo auch die Kinder untergebracht werden konnten.

Aber auch das ging nur für einige Tage, worauf sich zwischen der Verwaltung und dem Lazarett ein lebhafter Streit entspann. Wer soll die zahlreiche Familie übernehmen? — lautete die anscheinend unlösbare Frage. Es wurden unzählige Briefe gewechselt, man wandte sich beschwerdeführend an die vorgesetzte Behörde, und das Ende des Justizstreites wäre nicht abzusehen gewesen, wenn sich nicht das Ministerium eingemischt hätte.

Dieses löste das Problem auf eine wahrhaft einfache Weise, in dem es die Strafe der kinderreichen Bauernfrau freiziehend ließ und ihr sogar ein freies Geleit bis nach Hause gewährte.

Kunst und Wissenschaft.

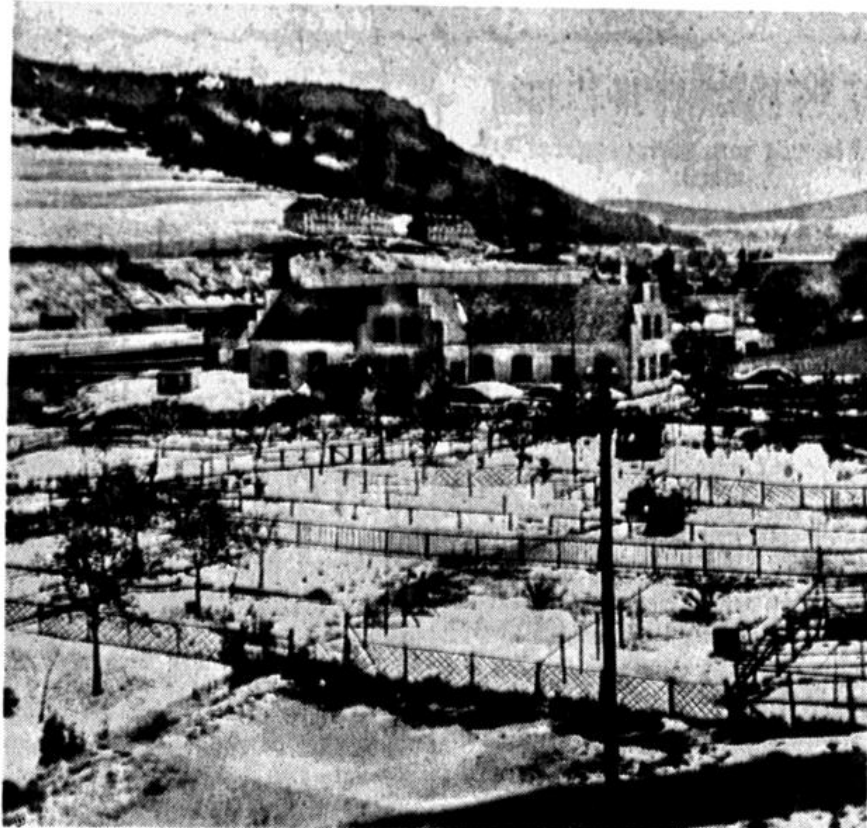
Neue Werke bekannter Autoren.

Carl Sternheim hat ein Pierpont-Morgan-Stück geschrieben, ein Zeitstück ohne Tendenz und Parteipolitik. Der Dichter war durch den Young-Plan, seine Urtaten und seine Auswirkungen dazu angeregt worden, den weltberühmten amerikanischen Bankherrscher auf die Bühne zu bringen. Die einzige weibliche Rolle des Stückes, eine ablige Deutsche, wird von Sternheims Gattin, Pamela Weckend, gespielt werden. Die Uraufführung des interessanten Stückes findet in der kommenden Spielzeit in Berlin statt. „Aufstand in den Masuren“, ein Zeitstück von Hans Georg Brenner, wird noch in dieser Spielzeit an der Berliner Volksbühne zur Uraufführung kommen. — Max Alsberg, der Berliner Rechtsanwalt und Mitverfasser des überall gespielten Schauspiel „Vornuntersuchung“, hat ein neues, aktuelles Bühnenwerk vollendet: „Dresdener Gierfomdie“. Der Anwalt ist durch einen Fall aus seiner Praxis auf den Vorwurf des Stückes gebracht worden. — Das Theater in der Stresemannstraße in Berlin bringt Hans Brenners Schauspiel „Kolonne Immerziehen“, das im Schauspielhaus in Berlin, demnächst zur Uraufführung. — Karl Böckler und Walder Diden haben gemeinsam ein Lustspiel geschrieben: „Anette und das Geld“, das voraussichtlich im Herbst in Berlin zur Uraufführung gelangt.

„Der Spion des Kaisers“.

ein Drama von Ernst Kinsiedler, erlebte kürzlich in Chemnitz seine Uraufführung und erzielte bei guter Darstellung, die allerdings nicht rechtlos allen Vorzügen des Werkes gerecht wurde, lebhaften Beifall. Kinsiedlers Drama vermittelt dichterisch harte, lebensvolle Bilder aus der Zeit der Unterdrückung Deutschlands durch Napoleon und zeichnet sich durch eine außerordentlich formvollendete, feinsinnreiche und dichterisch gehobene Sprache aus.

Winterlandschaft im Mai.



Ueber die Gifel ging ein furchtbares Hagelwetter nieder, das, wie das Bild zeigt, in kurzer Zeit grünende Felder in eisbedeckte Flächen verwandelte.

Mit der Heimatzeitung durch Deutschlands Weingäue zum Rhein, Main und Neckar.

1. und 2. Reisetag: Romburg, Frankfurt, Heidelberg.

Mittwoch morgen gegen 7 Uhr fuhren wir von Gattungen ab, durchs Nuhrtal aufwärts über Witten nach Hagen. Von Hagen ging die Fahrt durchs Volmetal, das sich schichtartig in zahllosen Windungen, flankiert von bewaldeten, turmbefestigten Bergen, bis Weimerzhagen hinzieht und weiter durchs Sauerland mit seinen eigenartigen Reizen, denen sich niemand entziehen kann, nach Olpe. Bald ist Siedeländer Gebiet erreicht, das durch die Fördertürme seiner Eisenerzgruben und seine Hüttenwerke lebhaft an das eben erst verlassene Heimatgebiet erinnert. Es ist allmählich Mittag geworden und in Siegen erwartet uns ein ganz vorzügliches Mittagessen. In floter Fahrt ging es dann weiter über die Lauer der Westfälischen durch die Orte Weiburg a. d. Rh., dann hinauf in den Taunus über Nidda nach

Vad Romburg v. d. Höhe. Von Siegen aus wurde von der geplanten Reiseroute abgewichen. Dadurch wurde die Fahrt durch die sonnige Ebene vermindert. Um 2 Uhr ging es von Siegen ab und bis 8 Uhr ging die Fahrt fast stets durch Wälder von Buchen, Eichen und Tannen, in denen schneidende die Straße eingeschnitten war. Alle waren auf der ganzen Fahrt, die ohne Schwierigkeiten und Hindernisse verlief, voll befrachtet und lobten die wunderbaren Wälder, die so ruhig ohne jedes Schaulen auf der Straße lagen. Man war von der ganzen Fahrt begeistert und es herrschte stets die froheste Stimmung. Schwierigkeiten in einer möglichst geschlossenen Unterbringung in Frankfurt, nicht zuletzt aber auch, um den Reisetagebuchern einen Aufenthalt in dem weitbekannten Badeort zu ermöglichen, mußte sich die Reiseleitung zu einem Nachtquartier in Romburg entschließen. Gegen 8 Uhr trafen die Omnibusse ein und da noch reichlich Zeit war und die lange Fahrt in den bequemen Wagen auch nicht ermüdet hatte, konnten die Teilnehmer das romantisch am schloßartigen Berghang gelegene Städtchen eingehend besichtigen. Auf der Fahrt bot sich noch die Gelegenheit zur Besichtigung der Saalburg, einem zu Anfang dieses Jahrhunderts ausgebauten und wieder hergestellten römischen Grenzbefestigung, das bis in alle Einzelheiten ein treffliches Bild eines befestigten römischen Lagers bietet.

In der Frühe des zweiten Reisetages ging es weiter und an den vielen frohen Gestirnen sah man, daß alle Teilnehmer vom ersten Reisetage, von der vorzüglichen Verpflegung und guten Unterbringung voll befrachtet waren. Ein Zeichen dafür, daß die Reiseleitung in der Wahl Romburgs eine besonders glückliche Hand gehabt hatte. In rascher Fahrt ging es zur Goethestadt Frankfurt a. M.

In sehr glücklicher Lage am verkehrsreichen Main, umgeben von einem Kranz reizvoller, bewaldeter Mittelgebirge, wie Taunus, Odenwald und Spessart, ist Frankfurt als bedeutendste Stadt Südwestdeutschlands ein Hauptziel des Fremdenverkehrs, das die mannigfaltigsten Anforderungen in wissenschaftlicher, künstlerischer, historischer und städtebaulicher Hinsicht bietet. Ueber seine Entstehung berichtet die Sage, daß hier eine Dirchlucht den Franken bei der Wälderwanderung, als sie von anderen nachdrängenden Stämmen hart bedrängt wurden, eine Kluft im Main gezeigt habe, wo sie mit Kind und Kegel an das andere Ufer gelangen konnten. Geschichtlich ist fest, daß hier die fränkischen Heere bei Francofurt den Main zu überschreiten pflegten. — Bereits zu Karls des Großen Zeiten war es Kaiserpfalz und seit 878 Hauptstadt des ostfränkischen Reiches. Seit 1390 fanden hier die großen Reichstagen statt. Die Goldene Bulle, das Reichsgrundgesetz, bestimmte es 1356 als ständige Wahlstätte der deutschen Kaiser und im Jahre 1562 wurde es auch Reichstagsstadt. In seinen Mauern, in der Paulskirche, trat 1848 das erste deutsche Parlament, dem eine Reihe bedeutender Köpfe angehörte, die sich aber infolge des Parteienwettstreits nach und nach zurückzogen, so daß das Parlament 1849 mit Waffen Gewalt aufgelöst werden mußte. Bis 1806 freie Reichsstadt, fiel Frankfurt im Frieden zu Preußen mit anderen kurfürstlichen Gebieten an Preußen.

An Lebenswürdigkeit bot uns die Rundfahrt mancher viel, so daß hier nur eine kleine Auslese des wertvollsten verzeichnet sei. So der Römerberg mit dem ehemaligen Kaiserpalast, dem Museum, dessen Kaiserpalast mit den lebensgroßen Gemälden der deutschen Kaiser, vom letzten Kaiser Wilhelm I. 1911-1918 bis zum letzten Kaiser Friedrich III. 1890-1898 schmückt ist. Auch das Kurfürstliche Museum, wie die Hallen und Höfe sind lebenswert. Eine zeitlang diente der Römer als Rathaus, bis ein neues entstand, das den archaischen Gebäuden mit Wandgemälden aus der deutschen Geschichte enthält. Besonders zu erwähnen ist auch der 1876-81 wiederhergestellte Dom und die Paulskirche, wie auch die Katharinenkirche mit der Hauptwache. Den Höhepunkt bildet natürlich die Besichtigung des Goethehauses, der Wohnung der Eltern Goethes und dessen Geburtshaus. Es enthält das Geburtszimmer und den Arbeitsraum des jungen Dichters, in dem sein Götter und Werther und die Anfänge des Faust entstanden sind. Ferner sieht man viele Goethe-Erinnerungen und die Gemälsammlung von Goethes Vater, dem kaiserlichen Rat Johann Kaspar Goethe. Nicht so eingehend konnten natürlich die anderen Sehenswürdigkeiten besichtigt werden, wie das Goethe-Museum mit Büsten

und Bildnissen der Familie Goethe und denen der literarischen Zeitgenossen des Dichters, wie auch die Goethe-Bibliothek mit ihren über 50.000 Bänden. Noch manches andere wäre einer eingehenden Besichtigung wert gewesen, wie das Museum für Völkerkunde, sowie das Kunstgewerbemuseum oder das bedeutendste naturhistorische Museum Deutschlands, wie auch das historische Museum, das das Stadtmuseum in einer reichhaltigen Sammlung von der Urzeit bis in die jüngste Gegenwart birgt. Etwas besonderes in seiner Eigenart war der Palmengarten, mit dem größten Palmengarten Deutschlands und der Zoologischen Garten mit seinem bedeutenden Aquarium und dem wertvollen Tierbestand.

Sollte das wohl wahr sein?

Eine deutschnationale Anfrage im Preussischen Landtag.

Berlin, 28. Mai. Im Preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage der Abgeordneten Schwach und Bachem (M.) eingegangen: In der Nummer 213/2 vom 8. Mai 1931 des „Vorwärts“, des Hauptorgans der größten Regierungspartei, steht ein Aufsatz mit der Überschrift:

„Aus dem christlichen Köln, Geld für Neupräsentation, aber nicht für Arbeitermieten“.

Hiernach soll die Kölner Stadtverwaltung bei dem Finanzamt eine Nachforderung für die Köln-Mülheimer Brücke in Höhe von 5 1/2 Millionen unterbreitet haben. Davon sollen allein 3,8 Millionen auf Bankzinsen, die angeblich in der ursprünglichen Kostenaufstellung nicht eingezeichnet waren, entfallen. An Ausgaben bei der Einweihungsfeier der Brücke, wie Feuerwerk, Musik, Festessen, Photos, Tribünenbauten usw. sollen rund 700.000 M. angefordert werden. Die Nachforderung, die durch eine Indistinktion in der Deffinitheit gelangt

sei, sei insofern besonders peinlich, als an vier Familien, deren Ernährer bei dem Brückenbau tödlich verunglückten, insgesamt nur 1600 M. Mark, also für eine Familie durchschnittlich 400 M. Mark, Unterstützung und Beihilfe zugesagt worden waren. Die Stadtverwaltung habe alle repräsentativen Ausgaben seinerzeit ohne Sanktion durch die Stadtverordneten veranlaßt. Infolgedessen sei in der Finanzausschubstimmung eine Untersuchungskommission eingesetzt worden, die die Dinge nachprüfen soll. Diese Nachrichten würden, wenn sie richtig sein sollten, besonders interessant sein, weil der Oberbürgermeister der Stadt Köln mehrfach und auch neuerdings wieder eine scharfe Kritik der Finanzverwaltung des Staates Preußen übte.

Wir fragen das Staatsministerium, ob und gegebenenfalls inwieweit die Nachfrist des Vorwärts zurecht ist, welche Stellung die Staatsregierung dazu nimmt und welche Folgerungen sie etwa daraus gezogen hat oder zu ziehen gedenkt.

Piccard über seinen Stratosphärenflug.

16 Stunden in der Stratosphäre.

Augsburg, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Dem Sonderberichterstatter der „Neuen Augsburger Zeitung“ gab Professor Piccard in Ober-Gurgol folgende Erklärung: „Man wird es kaum glauben, daß wir in 25 Minuten bereits 15.000 Meter hoch geflogen sind. Dieser rasche Aufstieg war natürlich insofern sehr unangenehm als der Ballon sehr heftigen Erschütterungen ausgesetzt war, hauptsächlich aber deswegen, weil wir keine Zeit hatten, Messungen in den verschiedenen Höhen vorzunehmen. Diese Messungen betreffen die sogenannte Höhenstrahlung. Diese Messungen lassen sich in der Stratosphäre insofern besser ausführen, weil es da keine Luft mehr gibt, die die Höhenstrahlung absorbiert. Der eigentliche Zweck dieses Fluges aber war, zu zeigen, daß es möglich ist, in geschlossener Kabine in die Stratosphäre vorzudringen. Dieses ist vor allem wichtig für die Luftschifffahrt, weil in der Stratosphäre die Maschinen in kürzerer Zeit größere Strecken zurücklegen können als in der Atmosphäre.“

Die größte Ueberraschung bereitete, wie der Sonderberichterstatter mitteilt, noch die Mitteilung Professor Piccards, daß er sich ebenfalls 16 Uhr in einer Höhe von 15.000 Meter sich gehalten hat.

Von ihrem Liebhaber erschlagen.

An Berlin

wurde die 51 Jahre alte Clara Richter in ihrer Parterre gelegenen Wohnung in der Rigaer Str. von ihrem Sohn mit einem eisernen Hammer auf den Kopf geschlagen. Als Täter kommt vermutlich der Liebhaber der Frau, der Arbeiter Emil Derrmann in Betracht. Nachdem der Täter die Frau mit einem Beil erschlagen hatte, ist er durch das Fenster entflohen und konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

84 Stunden 33 Minuten.

Neuer Weltrekord im Dauerfliegen ohne Brennstoff-Ergänzung. Jacksonville (Florida), 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Die amerikanischen Flieger Walter Rees und Frederic Brown haben einen Flug ohne Brennstoff-Ergänzung von 84 Stunden und 33 Minuten vollendet. Sie flogen eine Strecke von 10.890 km. zurück. Da das Flugzeug mit einem Dieselmotor ausgerüstet war, stellte der Flug auch einen neuen Weltrekord für diese Klasse von Flugzeugen dar, der bisher von den Franzosen Bonaventur und Ruffo gehalten wurde.

Freilich wurde diese Höhe nicht freiwillig gehalten. Das Gasventil funktionierte nicht, die beiden Piloten konnten kein Gas ablassen, wodurch ein Fallen des Ballons eingetreten wäre. „Wir waren also rund 16 Stunden in der Stratosphäre. Unser Sauerstoff ging zur Neige, als wir — es war inzwischen 8 Uhr abends geworden — glücklich zu sinken begannen. Wohin wir uns gleichgültig. Es war ein großes Glück, daß wir in den Alpen niedergegangen sind, weil das Niedergehen auf Niederland sturzartig hätte vor sich gehen können. Von den weiteren Absichten Prof. Piccards ist zu sagen, daß er die Gondel in dem Alpengebiet zu lassen gedenkt.“

Vorbereitungen für den Abtransport des Piccardballons.

Ober-Gurgol, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Während Professor Piccard in Ober-Gurgol ausruht, bereiten Dr. Ripper und Universitätsprofessor Dr. Wagner am Innsbrucker Ballonlaboratorium mit Hilfe der durch die Tiroler Landesregierung zur Verfügung gestellten Militärabteilungen den Ballonabtransport vor, der am Samstag durch die Firma Niedinger aus Augsburg als Verfrachter des Ballons erfolgen soll. Allenfalls macht sich größtes Interesse des Auslandes bemerkbar.

HANDEL UND INDUSTRIE

Die Erneuerung des Ruhrkohlen-Syndikats.

Die Frist, innerhalb welcher noch Zustimmung zu der geplanten Neuordnung der Umlagefrage im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat eingebracht werden muß, ist am 28. Mai um 18 Uhr abgelaufen. Die RWK-Handelsabteilung erklärt, sind weitere Unterbreitungen jedoch nicht eingegangen. Rund 75 Prozent der Zeichenbesitzer haben also den neuen Vertragsentwurf zugestimmt. Da zu der Verlängerung des Syndikats Einstimmigkeit der Mitglieder erforderlich ist, liegt die Entscheidung nunmehr wieder beim Reichswirtschaftsrat.

Deutschlandhaus A.-G., Essen.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1930 nach 50.808 RM Rückstellungen und 118.978 RM Abschreibungen mit einem kleinen Verlust von 624 RM (i. V. 11.812 RM Gewinn), von dem RM von 500.000 RM sind 375.000 RM noch nicht eingezahlt. In der Bilanz stehen den Kreditoren von 3,68 (3,57) Mill. RM Debitoren mit 13.493 RM und Gebäudenkonto mit 3,78 (3,69) RM gegenüber.

Westfalenhaus A.-G., Dortmund.

Nach 34.028 RM Rückstellungen und 98.402 RM Abschreibungen ergibt sich für 1930 ein Verlust von 18.574 RM (i. V. 11.812 RM Gewinn), von dem RM von 1 Mill. RM sind 750.000 RM noch nicht eingezahlt. In der Bilanz stehen den Kreditoren mit 7,62 (8,67) Mill. RM, andererseits Debitoren mit 60.843 (101.728) RM und Gebäudenkonto mit 7,80 (i. V. 2,21) Mill. RM Grundstücks- und 4,68 Mill. RM Bankkonto ausgewiesen.

In letzter Minute

Berliner Anfangs-Börsenstimmungsbild von heute.

Tendenz: sehr ruhig. (Eigener Funkdienst.)

Infolge des unregelmäßigen New Yorker Schlusses war die Stimmung zu Beginn der heutigen Börse wesentlich beunruhigt, da aus dem Ausland fester Angebote kamen, und die ersten Notierungen zeigten überwiegend Ausbessigerungen, die bei Spezialwerten auf über 3 Prozent hinausgingen. Verschiedentlich sprach man auch noch von Zwangsbedeckungen. Der heutige Tag scheint überwinden zu sein. Tagesgeld erhält eine weitere Verfestigung, 5 1/2-7 1/2. Geld über 1000 wurde heute noch nicht genannt. Reichsschatzbriefkündigungen ca. 1 Prozent fester. Im Verlauf blieb die Grundstimmung weiter freundlich. Speziell Prag meldete festere Stimmungen.

Frauenmörder stellt sich der Polizei.

Berlin, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Der 55 Jahre alte aus Hehrdellin gebürtige Schlosser Emil Hermann, der in dem dringenden Verdacht stand, den Frauenmord in der Rigaer Straße begangen zu haben, hat sich auf Raten eines Freundes selbst der Polizei gestellt. Er behauptet, daß ihn Frau Richter mit einem Revolver bedroht habe, aber in der ganzen Wohnung ist keine Schusswaffe gefunden worden. Außerdem behauptet der Täter, daß er Grund gehabt habe, an der Treue der Frau zu zweifeln. Nach der Tat ist Hermann planlos in den Straßen umhergeirrt. Aus Berlin konnte er nicht, da er kein Geld hatte. Er wurde in Haft genommen. Die Untersuchungen gehen weiter.

Unfall eines Stahlhelmautos.

Erfurt, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Heute vormittag 11 Uhr stieß auf der Hochheimer Straße in Erfurt ein Schnellkraftwagen mit einem Erfurter Lastwagen zusammen, auf dem sich Stahlhelmer, die sich auf dem Weg zum Reichsfrontsoldatenlager in Breslau befanden. Vier Stahlhelmer erlitten Arm-, Kopf- und Beinverletzungen.

Auf der Dienstreise vom Bliß erschlagen.

Radewald, 29. Mai. (Eig. Funkdienst). Der Stadtverordnete Holzhaus, der gestern als Mitglied der Begegnungskommission mit anderen Stadtverordneten eine Feststellungsreise unternahm, wurde vom Bliß getroffen und sofort getötet. Zwei andere Stadtverordnete, die sich in nächster Nähe befanden, blieben unverletzt.

Sechs Schwerverletzte.

Schwerer Unfall eines Ausfliegerautos.

München, 29. Mai. (Eigener Funkdienst). Ein Auto mit mehreren Fremden, die von einem Ausflug in das Isartal nach München zurückkehren wollten, stürzte in der scharfen Kurve beim Bergmanns-Kolleg in Pullach um. Sechs Personen erlitten hierbei Schädelverletzungen und wurden in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Der Wagen ist vollkommen zertrümmert.

Das angebliche Sowjet-Militärflugzeug über Helsingfors ein Irrtum.

Helsingfors, 29. Mai. Wie die finnlandische Telegraphenagentur mitteilt, hat sich nunmehr herausgestellt, daß es sich bei dem Flugzeug, das am 25. Mai in etwa 2000 Meter Höhe die Stadt Helsingfors überflogen hatte, um keine sowjetische Maschine gehandelt hat.

Blutbad eines Geisteskranken.

Erschlagt die Braut und verletzt seine Mutter und sich selber.

Auf dem Wege von Karow nach Buch bei Berlin erkrankte sich am Donnerstagabend einwöchentlich eine schwere Bluthat. In einer Kraftdemonstration wurde ein Geisteskranker von Mutter und Braut auf dem Wege zur Anstalt begleitet. Kurz vor der Einfahrt in das Anstaltsgebäude von der Geisteskranken ein Messer und stach auf die beiden Frauen ein, denen er sehr schwere Verletzungen beibrachte. Nach vollbrachter Tat verließ der Arre einen Selbstmordversuch, indem er sich Stiche in den Unterleib versetzte. Die beiden verletzten Frauen wurden zunächst in das Kinder-Krankenhausheim gebracht, wo die Braut ihren schweren Verletzungen noch im Laufe des Nachmittags erliegen ist. Der Täter wurde als Polizeifanagener dem Staatskrankenhaus anvertraut. Die Personallisten der an der Bluthat Beteiligten stehen noch nicht fest. Die Kriminalpolizei ist zur Zeit mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Berliner Nationalsozialist erschoten.

In dem Dorfe Döhringshof bei Landsberg an der Warthe

ist in der Nacht zum Dienstag der Berliner Nationalsozialist Gerhard Piepisch erschoten worden. Zwei



Für die Salatzeit!

Helles Salatöl, lose p. Ltr. 48 u. 65 Pfg.
la Tafelöl, lose p. Ltr. 75 Pfg.
la Tafelöl, in Flaschen 35, 45 u. 65 Pfg.

Erfrisch.-Getränke

Himbeersirup, lose p. Pfd. 65 Pfg.
Himbeersirup, in Flaschen 95, 70 u. 50 Pfg.
Orangeade, in Flaschen 50 Pfg.
Zitronenmost, in Flasch. 50 Pfg.
Frische Zitronen Stück 6 Pfg.

5% **Hill** 5%
Rabatt Boch.-Linden u. Dahlhausen

Schneeweisses Kalbfleisch } 0.80
Brust, Nacken, Nierenbraten }
Prima Kalbskeule 0.90
Reulen u. Schultern im ganzen . . 0.75
Das beste Rindfleisch } 0.80
alle Stücke ohne Ausnahme }
Allererste Qualität 4 Pfd. für nur 3.00
Frisches Gehacktes 0.80
Extra zarte Leber 0.75
Frische Schweinepfoten 0.15
Frisches Dackelbein ohne Knochen . . 0.50
Frische Schweineköpfe 6 Pfund für nur 1.00
Geräuch. fett. Speck . . bei 5 Pfd. 0.55
Frische Schweineflomen bei 5 Pfd. 0.55
Stiefles reines Flomenschmalz 0.60
Beste ger. u. lufttrock. Mettwurst 1.10
Bierw., Fleischw. Schwarzmagen 0.70
Gekochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 0.35

August Rosentanz
Hattungen, Gr. Weißstraße.

Damen, die sich noch am Näh- und Zuschneide-Kursus (erleichterte Zahlungsbedingungen) beteiligen möchten, können sich bis Mittwoch, dem 3. Juni, bei mir melden.
Frau A. Baß, Damen Schneidermeisterin.
Hattungen, Bahnhofstraße 69, III L.



Käse

Holländer Käse 40% Pfd. 0.70
Edamer Käse 40% Pfd. 0.80
Schweizer Käse 1/4 Pfd. 0.32
Emmentaler o. R. 1/4 Pfd. 0.34
Limburger i. Stan. Pfd. 0.40
Tilsiter Pfd. 1.10

5% **Hill** 5%
Rabatt Boch.-Linden u. Dahlhausen

Orchester-Verein, Hattungen u. Umgegend
Vorsitzender E. Boller. 50 Musiker. Dirigent L. Severin.

II. volkstümliches Konzert

am Samstag, dem 30. Mai 1931,
abends 8 1/2 Uhr, im „Adlersaal“ in Welper.
Volkstümliche Werke von Mozart, Mendelssohn, Nicolai, Bizet u. Joh. Strauß.
Eintrittspreis im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.

Für Welper gilt dieses Konzert als Sonder-Veranstaltung der Volksbildung.
Karten sind zu haben bei allen Mitgliedern und in den bekannten Vorverkaufsstellen.



Hattinger Mandolin-Orchester „GutKlang“
Gegr. 1921. Leitung: Musiklehrer E. Severin

Sonntag, den 31. Mai ds. Js., abends 7 Uhr
im „Saalbau Weltor“:
Unterhaltungs-Abend
mit anschließendem BALL.
Kassenöffnung 6 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Westfälisches Altbier



Schlegel's Weisse
erquickend und labend

Schlegel-Schärfenfeil-Brauerei

Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Hattungen u. Umgegend
Versammlung
am Sonntag, dem 30. ds. Mts.,
abends 8 Uhr,
im Restaurant Kellermann, Bahnhofstr.
Der Vorstand.



Kavallerie-Verein
Hattungen-Ruhr.
Sonntag, d. 31. Mai,
abends 8 Uhr:

Vorstandsitzung.
Wegen der Wichtigkeit wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Getragene Mahanzüge, Paletots,
von best. Herrschaften, z. T. fast neu, sowie Gehrocken, Smoking u. Hosen zu staunend billigen Preisen.
Gustav Grünberg, Essen, 83 Friedrich-Ebert-Str. 83
1 Min. v. Viehofenplatz.
Fahrvergütung.

Sehr gut erhaltene Marken-Fahrräder spottbillig. Anzahlung 10.- Mark.
Fahrradgeschäft W. Bochum, Rottstr. 39

Schlachthof
Hattungen.
(Freibant).
Samstag morgen 8 Uhr
Verkauf von Rindfleisch.

Christl. Versammlung
auf Brinkerhöhe bei Langenberg
am Sonntag, 31. Mai, nachmittags 3.30 Uhr.
Redner: Rektor Simons, Buppertal-B.,
und Pastor Müller, Langenberg.
Gesangsverein wirkt mit.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.
Gelegenheit zum Kaffeetrinken ist gegeben.

EIS
Lieferung an Wirte, Gewerbetreibende und Private ab Werk und frei Haus. Feste Abschlüsse entsprechenden Rabatt.
Eishandel G.m.b.H., Bochum
in der Löwenbrauerei Moritz Flieg, Ringstraße 25. Fernruf 66272

Leupin-Creme
Lebendisch bewahrt bei
Flechte-Jucken
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
Drogerie A. Walinschat, vorm. H. Plücker, Essen-Steele, Bochumer Str. 223 [285,
Central-Drogerie Giovannini Nachf., E.-Steele
Altendorfer Straße 209,
Drogerie Ocklenburg, E.-Steele, Altendorfer
Straße, Ecke Siemensstraße.
Drogerie A. Horster, Essen, Hobeisenstr. 54.
Drogerie E. Münch, E.-Steele, Maschinenstr. 3

5% **Hill** 5%
Rabatt Boch.-Linden u. Dahlhausen

la rhein. Spargel p. Pfd. 48 Pfg.
und gekochter Schinken

Viktoria-Lichtspiele

Sprockhövel, Wittener Str.
Samstag 7 1/2 und Sonntag ab 4 Uhr.
Wir bringen als letztes Programm dieser Spielsaison den großen Kriminalfilm mit Oskar Marion:

Falschmünzer
Ein äußerst spannender Film in 6 Akten
Der Sieg des Maharadscha
Eine spannende Sensation mit Luciano Albertini.

Auf der Bühne die Kosakentänzer Gulkoff-Simonenko
Musik — Gesang — Tanz
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr Jugendvorstellung.

Achtung!
Herren-Anzug- u. Mantel-Stoffe
rein Kammgarn, von Mk. 7.— an.
H. Müller, Bochum, Hermannshöhe 15.

Kremers Lichtspiele Nierenhof.

Samstag 7 1/4 Uhr, Sonntag 3 1/4 Uhr,
Montag 7 1/4 Uhr Anfang.
Evelyn Holt in:
Einbruch im Bankhaus Reichenbach.
6 spannende Akte, nach dem gleichnamigen Roman von Dr. A. Landsberger.

Der Fleck auf der Ehr'
Ein Volksstück in 7 Akten, mit
Gitta Ley und Rolf von Goth.

Eine eisige Angelegenheit.
Lustspiel in 2 Akten.

Ufa-Wochenschau. — Lehrfilm.
Montags haben Erwerbslose für 40 J. Eintritt. Die Zeitungsquittungen dieser Zeitung werden Montags für 30 J. auf allen Plätzen in Zahlung genommen
im Restaurant nur Ausschank von Dortmund Union-Bier.
Jeden Sonntag Konzert.

Sportverein Herbede, e. V.
Morgen, Samstag, 20 Uhr
Versammlung.



Eine Delikatesse!

la neue Matjesheringe p. Stck. 20 Pfg.
Neue Kartoffeln Pfd. 22 Pfg.

5% **Hill** 5%
Rabatt Boch.-Linden u. Dahlhausen

Diese Woche:

Prima frisch. Rindfleisch pfd. 80 u. 70 J.
Frisch. durchw. Schweinefleisch ohne Beilage Pfd. 70 J.
Frische Schweinerippen . . . Pfd. 50 J.
Frische Koteletts . . . Pfd. von 90 J.
Frische Suppenknochen . . . Pfd. 10 J.
Harte Plodwurst, la . . . Pfd. 1.20
Frische Schweineflomen bei 5 Pfd. 60 J.
Feinste Bierwurst Pfd. 70 J.
Alle Wurstsorten sowie trockener Schinken und Ruchschinken besonders billig.

Neuigefeser Fleischhalle
Hattungen, Unterma 110, Telefon 3095.

Großes Filialunternehmen sucht zu sofort in Hattungen ein passendes

Geschäftslokal

möglichst in der Nähe der Bruchstraße, zu mieten. Angebote u. Nr. 3820 an die Geschäftsst. d. 3tg. in Hattungen, Al. Weißstr. 27.



Aufschliessen

müssen Sie die Kaffeebohne, wenn Sie ihr ganzes Aroma herausholen wollen.

Aufbrühen allein tut's nicht!

„Weber's-Carlsbader“ ist der Schlüssel, der es dem Wasser ermöglicht, die Bohne zu öffnen und alle Feinheiten des Kaffees aufzunehmen.

Daher ist Kaffee mit Weber's kräftiger im Geschmack, voller im Aussehen.

Zweierlei Gewinn:

Besserer Kaffee für weniger Geld.

